



Jahresbericht 2019

HALMA e.V.- Hilfen für alte Menschen im Alltag -
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle
Fachstelle für pflegende Angehörige im
Bayerischen Netzwerk Pflege

HALMA e.V.
Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg
Tel. 0931 20781420; Fax 0931 20781439
e-mail: info@halmawuerzburg.de
www.halmawuerzburg.de

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Angaben.....	3
1.1 Einführung	3
1.2 Vorstand.....	4
1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle	5
2 Aufgaben im Jahr 2019 nach dem Aufgabenprofil.....	6
2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit.....	6
2.2 Beratung und Angehörigenarbeit.....	9
2.3 Helferkreis	21
2.4 Fortbildung	24
2.5 Öffentlichkeitsarbeit	30
2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit.....	32
2.7 Projekte.....	37
3 Ausblick	39

1 Allgemeine Angaben

1.1 Einführung

Der vorliegende Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2019. Die Anfragen an die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bleiben in allen Aufgabenbereichen auf gleichbleibend hohem Niveau. Zugenommen hatten die Anfragen nach Vorträgen und Inhouse Schulungen von Einrichtungen.

Innerbetrieblich ist es erneut zu Veränderungen im Verwaltungsbereich gekommen. Der Verwaltungsleiter verließ den Verein zum 31.12.2018 und der Buchhalter zum 30.06.2019. Infolgedessen mussten die Verwaltungsabläufe neu geordnet werden. Zudem entschloss sich der Trägerverein, die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe sowie das Institut für Weiterbildung im Hinblick auf die Generalistik an einen größeren Träger abzugeben. Es wurde befürchtet, dass die grundsätzliche Neustrukturierung der Pflegeausbildung den Verein mit seinen Möglichkeiten und seinen personellen Ressourcen überfordern würde.

Im Mai 2018 trat die neue Datenschutzverordnung (DGSVO) in Kraft. Der Verein überarbeitete mit Datenschutz Süd, dem Datenschutzbeauftragten für den Verein HALMA e.V., alle Formulare und Formblätter. Diese Aufgabe musste im Jahr 2019 weitergeführt werden und erforderte neuerliche Änderungen aufgrund veränderter personeller Besetzung und Aufgabenzuschneide, die Zeit beanspruchen und mit ins Jahr 2020 hineingenommen werden.

Das Projekt Demenz und Kultur wurde wegen der positiven Rückmeldung aller Beteiligten weitergeführt. Beibehalten wurden die Koordinierungstreffen der beteiligten Einrichtungen und Träger sowie die Erstellung der Halbjahresprogramme mit den kulturellen Angeboten in der Stadt Würzburg.

Weitergeführt wurde ferner das Stadtbau-Projekt (s. Projekte 2.7.). Mieter der Stadtbau Würzburg können Beratung und Unterstützung für die Gestaltung der pflegerischen Versorgung erhalten.

Auch die internen Arbeitskreise¹ zur konzeptionellen Bearbeitung der einzelnen Aufgabenfelder erwiesen sich als probates Mittel, konzeptionelle Änderungen zu bearbeiten und wurden ebenfalls weitergeführt. Letztlich führen sie zu Standards für die Aufgabendurchführung und die einzelnen Aufgabenfelder und dienen deren Weiterentwicklung.

¹ Wurden bereits in den Vorjahren beschrieben

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins setzt sich wie folgt zusammen: Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg ist die erste Vorsitzende des Vereins. Die stellvertretende Vorsitzende ist Frau Kathrin Speck, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Herr Prof. Dr. Alexander Schraml, Vorstand und Geschäftsführer des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg, ist Schatzmeister und Herr Stefan Weber, Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg, ist Schriftführer des Vereins.

Im Jahr 2019 wurden drei Mitgliederversammlungen durchgeführt. Am 17.01.19 fand die erste Sitzung mit anschließendem Neujahrsempfang für die Mitglieder und die Mitarbeiter des Vereins im Café Perspektive statt, ein Projekt zur Integration chronisch psychisch kranker Menschen des Bayerischen Roten Kreuzes. Weitere Sitzungen folgten am 07.03.2019 und am 26.11.2019. Die Themen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen.

Die Sitzungen des Vorstandes, um die sachinhaltliche Arbeit des Vereins vorzubereiten, erfolgten am 01.02.2019 sowie am 25.10.2019.

Der ehemalige Kreisgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes i.R., Herr Reinhold Weißenseel, prüfte den Jahresabschluss 2018. Hieraus ergaben sich eine Reihe von Anregungen, die die Buchführung des Vereins in andere Strukturen überführen sollten.

- *Fördermitglieder*

Im Jahr 2019 unterstützten 68 Fördermitglieder die Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle - Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung.

- *Sitz der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Sitz der Geschäftsstelle sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige lautet:

HALMA e.V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle
Fachstelle für pflegende Angehörige
Bahnhofstr 11, 97070 Würzburg, Tel: 0931 207814-20, Fax: 0931 207814-39
e-mail-Adresse: info@halmawuerzburg.de
homepage: www.halmawuerzburg.de

Im Ladengeschäft des Erdgeschosses ist der *Pflegestützpunkt² (PSP) Region Würzburg* mit drei Büroräumen untergebracht. Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg und

² Im Folgenden wird der Pflegestützpunkt PSP abgekürzt.

die Fachstelle für den Landkreis Würzburg sind am Dienstag von 8 Uhr bis 12 Uhr und am Donnerstag von 14 Uhr bis 18 Uhr im Pflegestützpunkt vertreten. Die Räume und der Zugang des PSP sind barrierefrei.

Die Büroräume des Vereins liegen im hinteren Teil des Erdgeschosses. Es gibt neben einem Schulungsraum weitere fünf Büroräume. Zu den übrigen Ausstattungsmerkmalen der Büroräume gehören eine Teeküche, Herren- und Damen-Toiletten sowie eine Behindertentoilette.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bietet eine Sprechstunde jeweils Montag und Mittwoch von 08:00 - 12:00 Uhr an. Beratungs-, Abendtermine oder Hausbesuche werden zusätzlich nach Bedarf vereinbart. Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleistet ein Anrufbeantworter.

1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. mit Fachstelle für pflegende Angehörige wurde 2019 folgendermaßen gefördert:

1. Die Förderung als Sozialpsychiatrischer Dienst durch den *Bezirk Unterfranken* für 1,25 Stellen und die fachärztliche Begleitung durch einen Psychiater.
2. Die Förderung der Angehörigenarbeit erfolgte im Rahmen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bayerischen Netzwerk Pflege, Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS, Festbetragsfinanzierung) zusammen mit der Stadt Würzburg und dem Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg für insgesamt 2 Plan-Stellen (davon 1,27-Stelle für die Stadt Würzburg; 0,73-Stelle für den Landkreis Würzburg).
3. Die Förderung des Helferkreises als Unterstützungsangebot im Alltag erfolgt gem. § 45a SGB XI ASVG durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) und die Pflegekassenverbände für Helfer, die *mehr als 35 Einsätze* im Jahr nachweisen können, mit einer halben Stelle zuzüglich Verwaltungskapazität.
4. Der Bezirk Unterfranken bezuschusst die Laienhelfer, die die Betreuung von psychisch kranken Menschen leisten, jedoch *weniger als 35 Einsätze* im Jahr erreichen.
Ergänzend wurde für die Durchführung von Helferschulungen in den Landkreisen Würzburg, Main Spessart und Kitzingen als bezirkliche Aufgabe eine Sozialpädagogin als geringfügig Beschäftigte eingestellt.
5. Für die geschäftsführende Verwaltung des Vereins mit den drei Betriebsbereichen wurde die Stelle der Geschäftsführung mit 50 % bis September 2019 und des Bilanzbuchhalters bis Juni 2019 aufrechterhalten und durch die Verwaltungsumlage der Schule finanziert.
6. Der Verein erhält für koordinierende Aufgaben im Pflegestützpunkt eine Dienstleistungspauschale der Träger des Pflegestützpunktes. Die hierfür geschaffenen Kapazitäten werden über diese Pauschale finanziert.
7. 2016 begann das Kooperationsprojekt mit der Stadtbau Würzburg und dem Verein. Eine Kollegin ist mit 4 Stunden über dieses Projekt gefördert.

Die Förderung der Stellen basiert auf festgelegten Pauschalen der unterschiedlichen Förderer. Diese sind leider nicht kostendeckend. Daher wurden verschiedene Leistungen mit primären Kostenträgern der Kranken- und Pflegekassen verhandelt und können abgerechnet werden. Diese Leistungen fließen der jeweiligen Kostenstelle der Beratungsstelle zu. Alle MitarbeiterInnen leisten hierzu einen Beitrag:

1. Abgerechnet wird die *psychiatrische Behandlungspflege* nach Verordnung durch den Hausarzt über die Krankenkasse der AOK und als Selbstzahler-Leistung, *Pflegekurse für Angehörige* nach dem Konzept „Hilfe beim Helfen“ sowie die *psychosoziale Angehörigenberatung* über die gesetzlichen Pflegekassen bei vorliegender Pflegeeinstufung. Diese Abrechnung erfolgt meist einmalig und bildet den Beginn der fachlichen Begleitung der Familien, die häufig über mehrere Jahre hinweg wahrgenommen wird. Diese Beratungen werden pauschal über das Netzwerk Pflege gefördert.
2. Auf die Einsatzstunde der Helfer wird eine Koordinierungspauschale von 4,- € erhoben. Diese wird, zusammen mit der Förderung der Helferstunde als Unterstützungsangebot im Alltag gemäß ASVG gefördert - zur Finanzierung der Mitarbeiter für die fachliche Begleitung herangezogen.
3. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Erfahrungen der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle und Fachstelle für pflegende Angehörige an die Einrichtungen und Mitarbeiter vorrangig im Bezirk Unterfranken durch Vorträge, Fortbildungen, die fachliche Begleitung von Mitarbeitern der Mitgliedsverbände sowie die Beteiligung an der Weiterbildung gerontopsychiatrische Pflege eines Trägers weiterzugeben. Die Honorare fließen der jeweiligen Kostenstelle zu.

- *Supervision*

Im Jahr 2019 übernahm Frau Ruth Belzner die monatliche Supervision der Mitarbeiterinnen. Die Jahresplanung 2020 erfolgte am Klausurtag im Oktober 2019 in der Geschäftsstelle.

2 Aufgaben im Jahr 2019 nach dem Aufgabenprofil

Das statistische Zahlenmaterial belegt die Inanspruchnahme der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige, die seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen wird. Die nachfolgende Beschreibung zeigt die Fallzahlen der einzelnen Arbeitsbereiche.

2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit

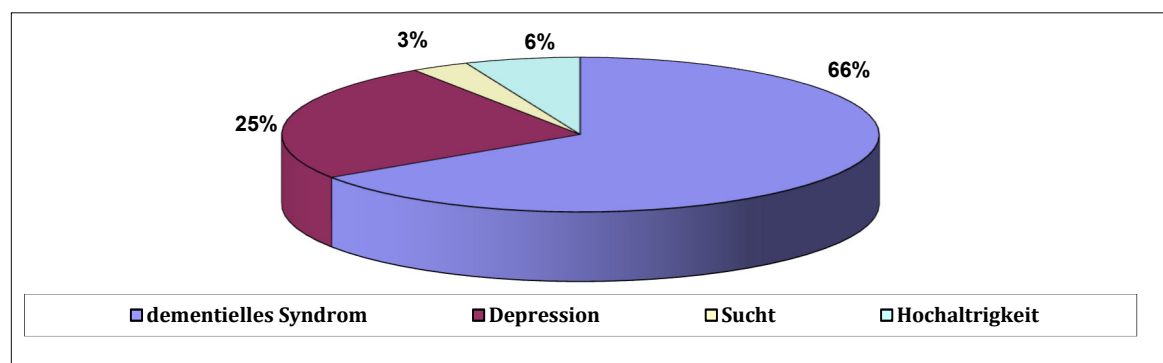
Im Jahr 2019 wurde bei 28 Patienten Einzelfallarbeit geleistet. Dies waren 13 Neuzugänge und 15 Fälle in der Langzeitbetreuung. Das Konzept der psychiatrischen Behandlungspflege verbindet den Arbeitsansatz des Case Management mit psychiatrischer Pflege. Das Ziel ist es, ein *engmaschiges* Versorgungsnetz für den jeweiligen Patienten zu schaffen, in dem er seine Ressourcen – sowohl die krankheitsbedingt eingeschränkten – als auch die Ressourcen in

Familie, Freunden und Nachbarschaft - einsetzen kann *und gleichzeitig* die erforderlichen Hilfen eingerichtet werden. In der psychiatrischen Behandlungspflege steht der Patient im Mittelpunkt. Eine Über- oder Unterversorgung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Wesentliches Element im Prozess der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege ist die Erarbeitung der Hilfeannahme der Patienten. Krankheitsbedingt leugnen bzw. erkennen die Patienten nicht, dass sie Hilfe benötigen. Sie können demgemäß oft auch keine Hilfen zulassen. Gelingt der Vertrauensaufbau, können weitere Hilfe- und Versorgungsmaßnahmen beim Patienten eingeleitet werden. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt der Hilfeplan dar. Er beschreibt die erforderlichen Hilfen in medizinischer, pflegerischer, hauswirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und wer diese Hilfen im Einzelfall gibt.

In der Langzeitbetreuung der Patienten muss die Fachkraft häufig erneut tätig werden und dann vorrangig Case Management-Funktion übernehmen. Dies ist der Fall, wenn die häusliche Versorgung neu strukturiert, wenn Hilfen erweitert werden müssen oder gar eine stationäre Versorgung für den Patienten angezeigt ist. Die Patienten der Psychiatrischen Pflege im Jahr 2019 lassen sich wie folgt darstellen:

Abb. 1. Diagnosestellung der Patienten (n= 28)

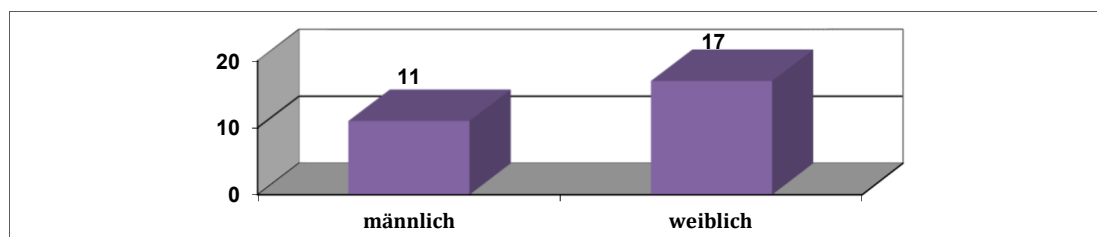


Quelle: Patientenhefte, 2019

Die Hauptpatientengruppe stellten 2019 Menschen mit dementiellen Syndromen dar. Jedoch zeigte sich 2019, dass zunehmend Patienten der neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik zur Nachbetreuung und zum Aufbau eines Versorgungsarrangements an die Fachkollegin verwiesen wurden. 25 % der Patienten hatten die Diagnose einer Depression. Eine Patientin zeigte eine Suchtproblematik und zwei Patienten zeigten kognitive Einschränkungen aufgrund ihres hohen Alters.

Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben die Patienten nach sozio-demographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Familienstand und Wohnform.

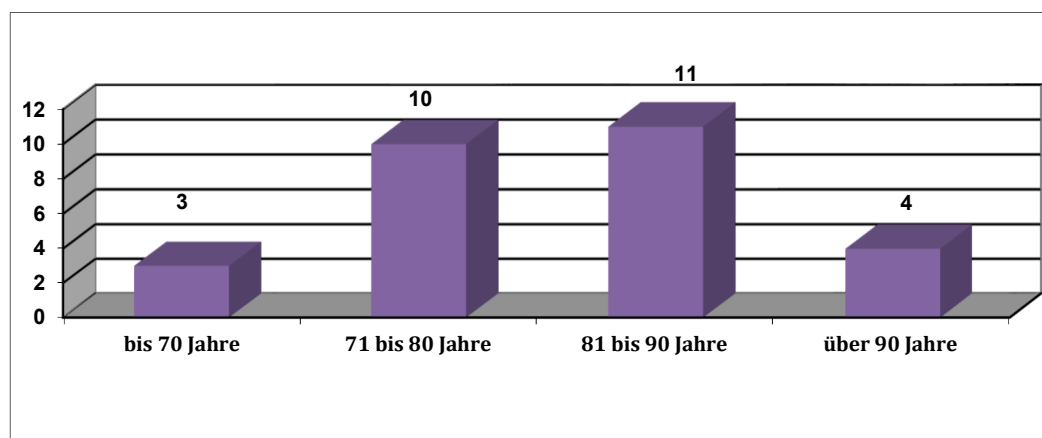
Abb. 2. Geschlecht der Patienten (n= 28)



Quelle: Patientenhefte, 2019

Gerade die Patienten, die durch die Tagesklinik an die Unterstützungsstelle verwiesen wurden, waren in der Regel um die 60 Jahre, also wesentlich jünger als bislang die Patienten der psychiatrischen Pflege.

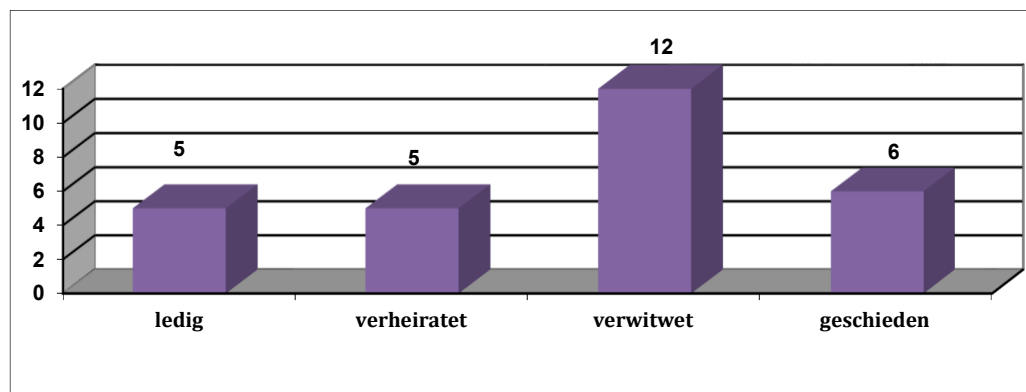
Abb. 3. Alter der Patienten (n= 28)



Quelle: Patientenhefte, 2019

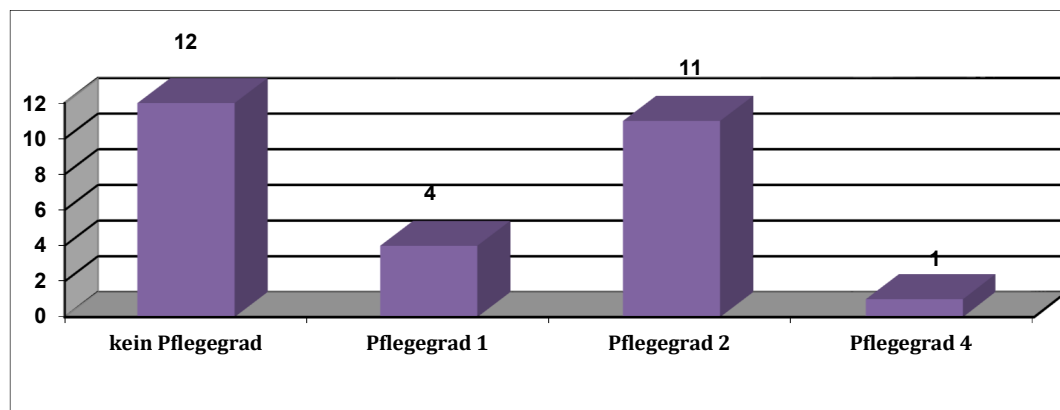
Elf der Patienten lebten mit ihren Ehepartnern zusammen, 27 lebten allein.

Abb. 3. Familienstand der Patienten (n= 28)



Quelle: Patientenhefte, 2019

Abb. 4. Pflegegrade der Patienten (n= 28)



Quelle: Patientenhefte, 2019

In der Einzelfallararbeit ist es häufig der Fall, dass noch keine Pflegeeinstufung vorliegt bzw. beantragt wurde. Häufig zeigt sich erst im Prozess der psychiatrischen Behandlungspflege, ob eine Pflegebedürftigkeit im Sinne der Pflegeversicherung vorliegt und ein Pflegegrad beantragt werden sollte.³

2.2 Beratung und Angehörigenarbeit

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen⁴ entwickelte sich zum *zentralen* Aufgabenbereich innerhalb der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Dieser Aufgabenbereich nahm in den letzten Jahren einen breiten Raum ein. Um der zunehmenden Nachfrage nach Beratung Rechnung tragen zu können, wäre eine Stellenausweitung insbesondere der Fachstelle pflegende Angehörige im Landkreis Würzburg erforderlich.

Die Kolleginnen der Fachstelle für pflegende Angehörige halten Sprechstunden im Pflegestützpunkt der Region Würzburg ab. Die Kollegin der Fachstelle für die Stadt Würzburg hält Dienstagvormittag, die Kollegin der Fachstelle Landkreis Würzburg am Donnerstagnachmittag Sprechstunde ab.

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen erweist sich als so vielschichtig, wie die Lebenssituationen und Bedürfnislagen der Menschen allgemein sind. Die Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger sollten daher unterschiedliche Zugangswege ermöglichen und vielfältig sein. Folgende spezifische Angebote wurden hierbei in den vergangenen Jahren entwickelt:

³ 2005 wurde die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege reformiert. Diese Richtlinie ermöglicht die ambulante psychiatrische Krankenpflege und berücksichtigt erstmalig Demenzdiagnosen. Dieser Schritt war und ist sehr wichtig, insbesondere für die Arbeit mit allein lebenden gerontopsychiatrischen Patienten. Bedauerlicherweise gibt es bislang in Bayern hierzu keine Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und ambulanten Diensten. Der Grund liegt in den hohen Strukturanforderungen an die Dienste.

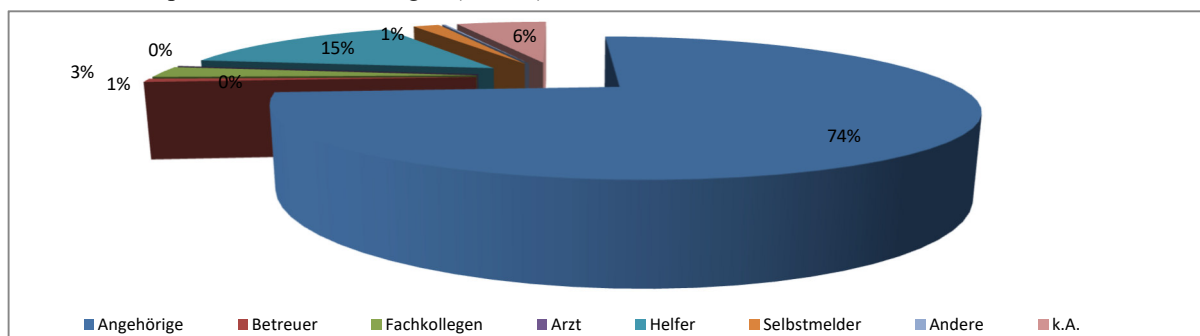
⁴ Seit 1998 engagiert sich HALMA e.V. im Bayerischen „Netzwerk Pflege“ als Fachstelle für pflegende Angehörige.

-
- Psychosoziale Angehörigenberatung (persönlich, telefonisch, Hausbesuch und Abend-sprechstunde), einmalig oder begleitend während dem Zeitraum der Pflege und in einigen Fällen darüber hinaus
 - Angehörigenberatung im Rahmen der Patientenbetreuung als Unterstützung im Case Management und beim Aufbau eines langfristigen Pflegearrangements im Einzelfall
 - Gesprächskreise für pflegende Angehörige für unterschiedliche Konstellationen wie pflegende Ehepartner, pflegende Söhne und Töchter, in frühen Jahren betroffene Familien und Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen.
 - Parallel zu den Angehörigengruppen findet nach Bedarf eine Einzelbetreuung für die Patienten statt. HelferInnen aus dem Helferkreis übernehmen diese, während die Angehörigen an der Gruppe teilnehmen.
 - Vermittlung der HelferInnen aus dem Helferkreis zur stundenweisen Entlastung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI im Stadtgebiet Würzburg. Im Landkreis Würzburg werden Helfer aus den Helferkreisen der Mitgliedsorganisationen vermittelt
 - Pflegekurse zum Umgang mit psychisch erkrankten älteren Menschen bzw. Schulung im häuslichen Bereich nach SGB XI § 45, getragen von den Pflegekassen. Im Landkreis Würzburg werden diese Kurse mit Verbundpartnern auf Anfrage durchgeführt
 - Oasentage zur Entspannung der Angehörigen, aber auch, um die Hilfeannahme der pflegenden Angehörigen zu erarbeiten
 - Fachvorträge und Fortbildungen zu Themenbereichen, die in der Pflege und Betreuung älterer, psychisch kranker Menschen relevant sind
 - Besichtigungen von Einrichtungen der Altenhilfe bzw. spezifischer Versorgungs- und Entlastungsangebote sowie die Vermittlung und im Bedarfsfall die Begleitung in diese Einrichtungen
 - HALMA e.V.-Tanzcafé für ein geselliges und gemütliches Beisammensein und zur Aufhebung der Isolation
 - Gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, Ausflüge und Sommerfest, Weihnachtsfeier u.a.m., um der Isolation pflegender Angehöriger entgegenzuwirken
 - Außensprechstunde in verschiedenen Landkreisgemeinden, um pflegenden Angehörigen die Fahrt nach Würzburg zu ersparen. (siehe auch Projekte 2.7.)

Nachfolgend belegen die statistischen Zahlen die Zunahme der Beratungstätigkeit: es wurden 2019 von allen Mitarbeiterinnen insgesamt 479 unterschiedliche Parteien beraten. Für diese 479 Parteien wurden 1428 Beratungskontakte dokumentiert. Hinzu kommen noch 191 Beratungskontakte, die im Pflegestützpunkt erbracht wurden.⁵

⁵ Die Beratungen im Pflegestützpunkt sind im weiteren in dessen Jahresbericht berücksichtigt.

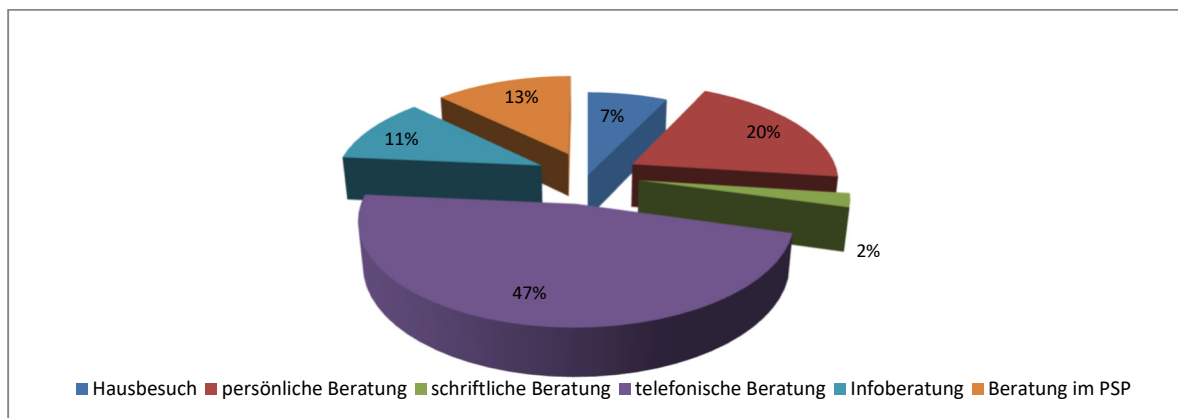
Abb. 5 Kontaktpartner in den Beratungen (n= 479)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

74 % der Kontaktpartner entfielen auf pflegende Angehörige direkt. Die restlichen Kontakte bezogen sich auf Helferberatungen, das berufliche Umfeld wie Betreuer und andere, die von HALMA in die Organisation der Patientenversorgung eingebunden werden.

Abb. 6. Art der Beratung (n = 1619)

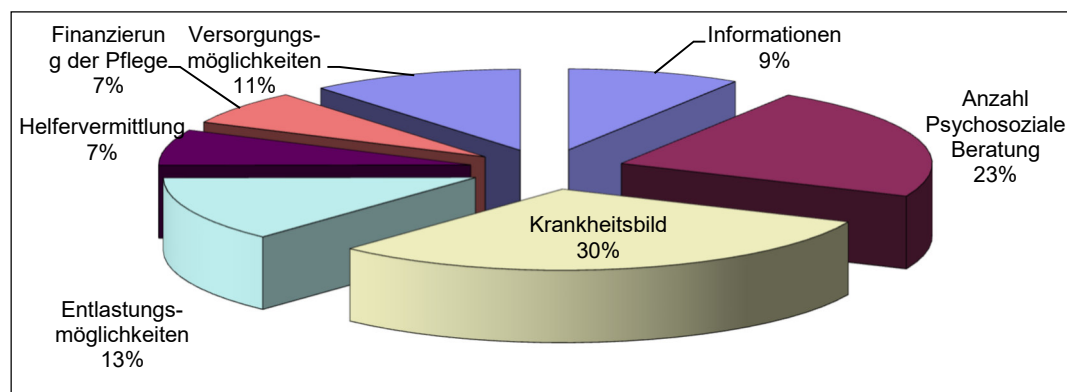


Quelle: Beratung 2019 (schriftliche Beratungen enthalten auch e-mails)

47 % der Beratungen erfolgten telefonisch, 11% waren Informationsberatungen, 20 % der Beratung erfolgten persönlich, die schriftlichen Anfragen – insbesondere Anfragen per mail - lagen bei 2 %, die Hausbesuche bei 7 %. 13 % der Beratungen fanden im PSP statt.

Die meisten Beratungen beinhalteten hierbei mehr als ein Anliegen, wie die nachfolgende Abb. 7 zeigt.

Abb. 7. Beratungsinhalte aller Beratungen (n = 9.057 Nennungen, ohne PSP)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

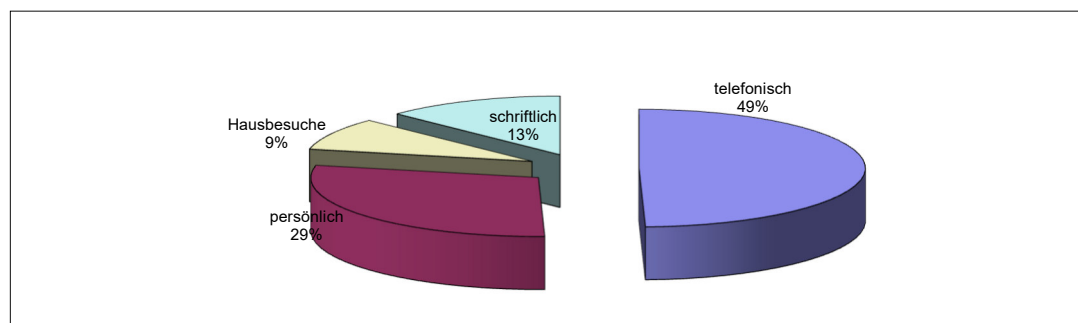
- *Psychosoziale Angehörigenberatung*

Die pflegenden Angehörigen stehen in der *psychosozialen Beratung* mit ihrer Eigenproblematik im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und vor allen Dingen der Umgang mit dem Erkrankten bildeten die Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen. Die Möglichkeit, erzählen zu können, wie schwierig die Gestaltung des Alltags verläuft, stellt allein schon eine Entlastung dar. Insbesondere die aufsuchende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Patienten aneignen. Insofern ergibt sich der Bedarf einer Beratungsstelle nicht aus der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten heraus, sondern aus der psychosozialen Unterstützung der Angehörigen, um deren Pflegebereitschaft zu erhalten, die Pflegefähigkeit gezielt zu unterstützen und damit die Handlungskompetenz zu stärken.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische Kontakte ebenso wie prozesshaft angelegte, längerfristige Begleitungen pflegender Angehöriger oft über Jahre hinweg. Gerade wenn die Pflege eines Angehörigen mit Demenz übernommen wird, ergibt sich schon aus dem veränderten Verhalten des Patienten und der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes immer wieder Beratungsbedarf. Einige Angehörige nehmen noch nach dem Tod des Erkrankten das Beratungsangebot in Anspruch.

An den Beratungen waren teilweise mehrere Personen bzw. die gesamte Familie beteiligt. Die Familienmitglieder erschienen hierbei in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Beratungsgespräch: Ehepaare, Geschwisterpaare, Mutter und Tochter oder Ehemann und Tochter. Diese Praxis wird bereits seit Jahren so gehandhabt. In mehreren Fällen wurden sowohl Einzel-, als auch Gruppenberatungen und schriftliche Beratungen (mail) durchgeführt. Zunehmend entwickelt sich das Internet als Zugangsweg zur Kontaktabstimmung. Insgesamt wurden im Jahr 2019 896 Beratungskontakte ausschließlich zu Angehörigen dokumentiert.

Abb. 8. Art der Beratung von Angehörigen in Prozent (n= 896)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

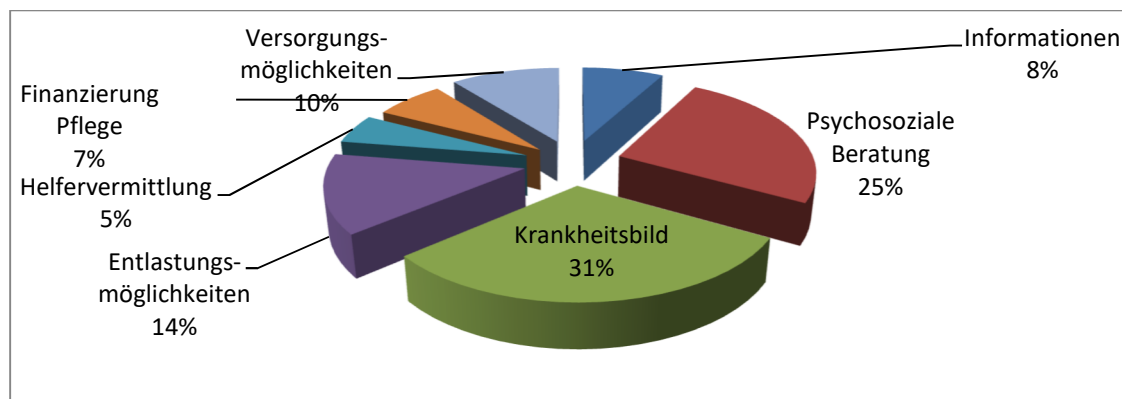
Um den pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen und sein Verhalten in der häuslichen Umgebung kennenzulernen, werden Hausbesuche durchgeführt, dies waren 2019 80 Hausbesuche. Während Hausbesuche im Rahmen der psychosozialen Beratung nach Dringlichkeit im Einzelfall bzw. den Kapazitäten der Fachkolleginnen durchgeführt werden, erfolgt im Zusammenhang mit der Einführung von Helfern immer ein Hausbesuch. Die Helfer des HALMA-Helferkreises leisten ihre Einsätze im Stadtgebiet Würzburg.

Die Arbeit der Fachstelle für den Landkreis unterscheidet sich in diesem Bereich von der Fachstelle im Stadtgebiet: erstere vermittelt vor allem Helfer aus den Angeboten zur Unterstützung im Alltag der Träger aus dem Landkreis. Sie hilft den Familien in der Kontakthanbahnung mit dem jeweiligen Anbieter. Hausbesuche erfolgen ausschließlich in dringenden Fällen und bei pflegenden Angehörigen, die das Haus aufgrund der problematischen Pflegesituation nicht für mehrere Stunden verlassen können.

Die Beratungsinhalte unterschieden sich in ihrem Spektrum wenig von denen der vergangenen Jahre. Allerdings gehören Recherchen im Internet unter den jüngeren Ratsuchenden mittlerweile zum Standard. Dennoch besteht ein großes Informationsbedürfnis. Die Versorgungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund, gefolgt von allgemeinen Informationen, den Informationen zum Krankheitsbild, der psychosozialen Beratung und dem Umgang mit den krankheitsbedingten Verhaltensänderungen des Patienten. Abbildung 9. zeigt das Spektrum der Inhalte der Beratungen, Mehrfachnennungen waren möglich.

Vergleicht man die Beratungsinhalte unterschiedlicher Klientengruppen wird deutlich, dass die Aufklärung über das Krankheitsbild das zentrale Element in allen Beratungen darstellt. Psychosoziale Beratung sowie die Frage nach Entlastungs- und Versorgungsmöglichkeiten nehmen ebenfalls einen breiten Raum ein.

Abb. 9. Beratungsinhalte nur Beratung der Angehörigen (n = 6763 Nennungen)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

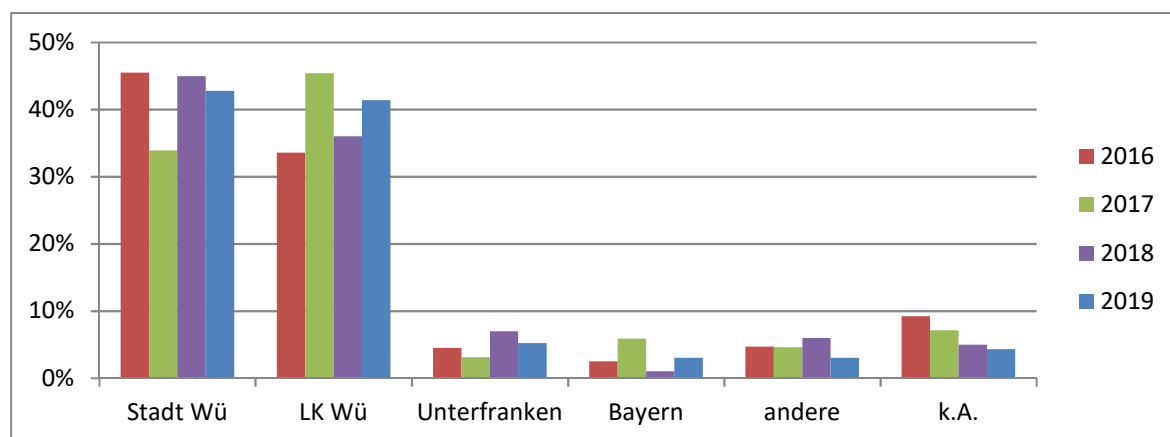
Jedem Ratsuchenden wird individuell ein Informationspaket zusammengestellt. Diese Serviceleistung ist Bestandteil des Beratungsangebotes. Es handelt sich hierbei um Broschüren zu speziellen Themen, zum Krankheitsbild, zum Umgang mit dem Patienten, über das Betreuungsrecht, die Pflegeversicherung u. a., die ausgehändigt bzw. zugesandt werden.

Die Beratungshäufigkeit unterscheidet sich. Seit einigen Jahren bestätigt sich die Tendenz, dass der Einzelfall komplexer und komplizierter wird und die Angehörigen mehrere Beratungen benötigen, um die komplexen Probleme lösen zu können. Dies bedeutet für die Beratungsstelle, dass der Einzelfall mehr Personalkapazität bindet.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist über die städtischen Grenzen hinaus bekannt. Sie wirkt mit in bundes- und landesweiten Informationsplattformen, im ambulanten gerontopsychiatrischen Verbund Bayern (www.agyb.de) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. auf Bundes- und Landesebene. Nicht zu vergessen die Website des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege selbst, die eine Übersicht aller Netzwerk-Pflege-Stellen und Entlastungsangebote in Bayern vorhält.

Pflegende Angehörige und andere Ratsuchende werden auf das Angebot der Beratungsstelle hingewiesen und überregional vermittelt. Seit 2006 hat auch die unterfränkische Alzheimer Gesellschaft ihren Sitz in der Geschäftsstelle HALMA e.V.

Abb. 10. Regionale Herkunft der beratenen Angehörigen im Vergleich in %
(2016 n=402; 2017 n= 351; 2018 n=372; 2019 n= 345)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

Die meisten Ratsuchenden kommen aus der Stadt Würzburg. Seit Jahren zeigt sich gerade in der Angehörigenberatung, dass Familienverbände oft arbeitsbedingt über unterschiedliche Regionen Deutschlands verstreut sind. Während die Eltern noch im Raum Würzburg leben, haben die Kinder mit ihren Familien ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Unterfranken, in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Sie müssen aus weiter Ferne die Versorgung der Eltern organisieren. Häufig melden sich im Laufe des Betreuungsprozesses weitere Verwandte und suchen Beratung und Aufklärung.

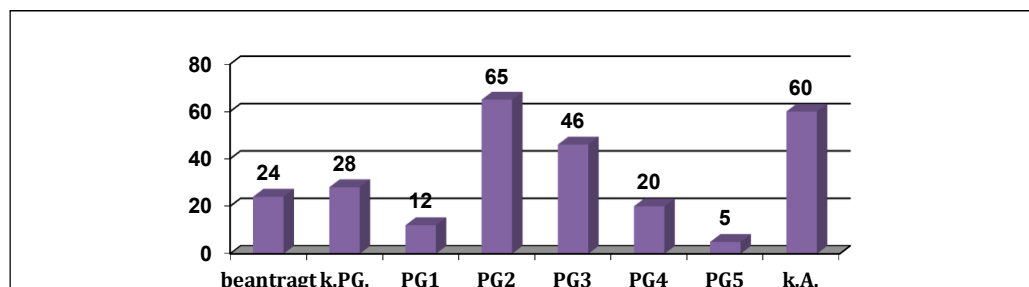
Im Geschlechterverhältnis der beratenen Personen ergaben sich kaum Veränderungen: 72 % der Ratsuchenden sind Frauen und 28 % sind Männer. Die Beratenen gehörten zu 42 % der Kindergeneration an, wie die Zahlen zum Alter und der verwandtschaftlichen Beziehung zum Erkrankten zeigen. Seit einigen Jahren zeigen die Altersangaben der Beratenen eine Verstärkung von älteren pflegenden Angehörigen, da diese die Pflege selbst übernehmen. Das Beratungsangebot wurde stärker auf deren Bedürfnisse zugeschnitten.

Ältere Menschen sind von dem komplexen System der sozialen Sicherung, von der Vielfalt und den unterschiedlichen Zuständigkeiten der Versorger im Gesundheitswesen zunehmend überfordert. Das heißt, die Mitarbeiter übernehmen im Prozess der Begleitung pflegender Angehöriger immer häufiger Begleitungen zu Ämtern, die Kontaktaufnahme zu der Kranken- bzw. Pflegekasse, zum Arzt bzw. Facharzt. Sie unterstützen die Angehörigen, damit diese die Leistungen, die ihnen zustehen, erhalten können. Für die Beratung heißt dies, dass der Einzelfall immer komplexerer Unterstützungsleistung bedarf und hierdurch mehr Personal bindet.

Von den 363 pflegenden Angehörigen, die sich beraten ließen (manche kamen zu mehreren Personen in die Beratung) entfielen 146 auf Schwiegertöchter, Töchter und Söhne, 93 entfielen auf pflegende Ehepartner, 7 auf Bruder oder Schwester, Schwägerin, Cousine oder Nichte, 2 Enkel. Bei den dokumentierten Informationsberatungen war der Verwandtschaftsgrad zum Betreuten nicht immer zu erfahren.

Im Hinblick auf die Einstufung der Patienten wird deutlich, dass in der Pflege von psychisch erkrankten Älteren die pflegenden Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung, der Betreuung, der Versorgung und Pflege, Rat und Unterstützung benötigen. Die Schwerpunktberatungen erfolgten jedoch in Fällen, in denen noch keine Pflegeeinstufungen vorlagen.

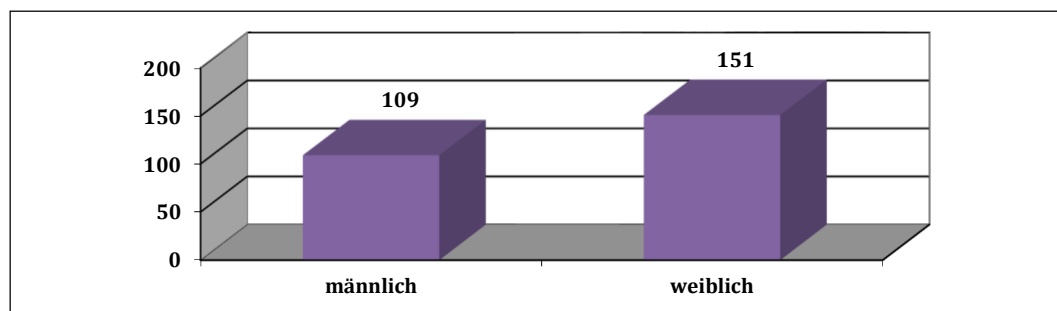
Abb. 11. Pflegestufen der Betreuten (n= 260)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

Bei den Betreuten selbst handelte es sich überwiegend um Frauen. Bei den Telefonberatungen, insbesondere den Informationsberatungen, konnte das Geschlecht des Betreuten nicht immer dokumentiert werden. In manchen Fällen betrifft die Beratung die Situation beider Elternteile, die gemeinsam noch zuhause leben.

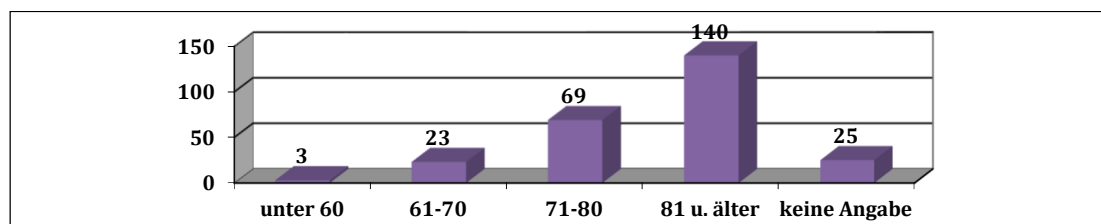
Abb. 12. Geschlecht der Betreuten (n= 260)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

Bei den Betreuten handelte es sich in hohem Maße um hochbetagte Patienten, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht.

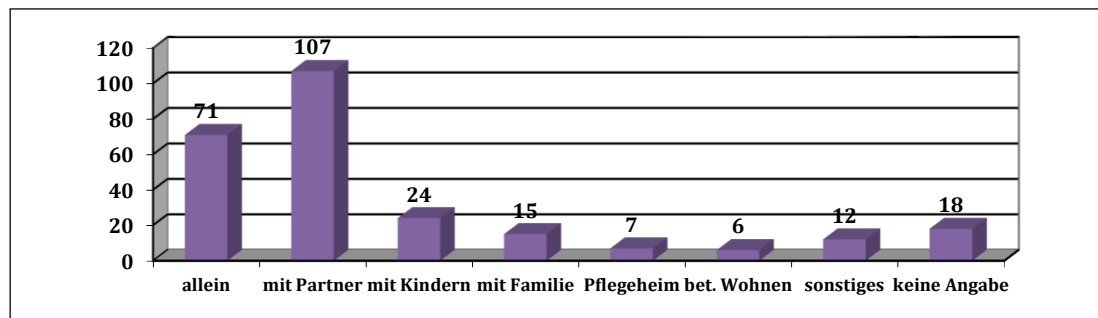
Abb. 13. Alter der Betreuten (n= 260)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

In den letzten Jahren suchen mehr betroffene Ehepartner die Beratung auf. Dies bestätigt die Wohnform der Betreuten (Abb. 14). Während in der Einzelfallarbeit vorrangig die alleinlebenden Erkrankten betreut werden, handelt es sich in der Beratung der pflegenden Angehörigen meist um hochaltrige Ehepaare, bei denen ein Ehepartner erkrankt ist.

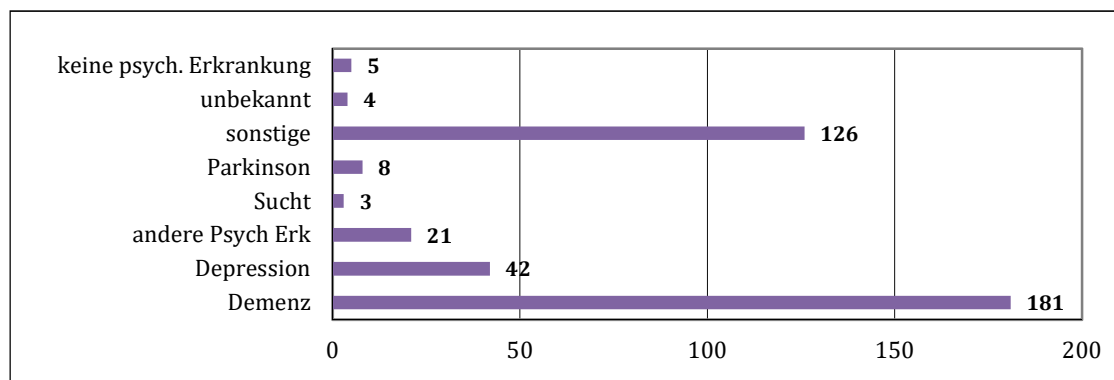
Abb. 14. Wohnform der Betreuten (n= 260)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

Bezüglich der Diagnose bestätigte sich, dass die Hauptgruppe der Betreuten eine demenzielle Erkrankung bzw. Doppeldiagnosen aufweisen.

Abb. 15. Diagnose der Betreuten (n = 390 Mehrfachnennungen)



Quelle: Angehörigenberatung 2019

Die Demenzpatienten verursachen in der Betreuung und Versorgung die häufigsten Probleme und dominieren die Beratung zu allen Zeitpunkten des Krankheitsverlaufes.

- *Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung*

In der Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung im Rahmen der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege stehen die betreuten Patienten im Mittelpunkt. In dieser Beratung geht es vorrangig um die Gestaltung der Versorgung bzw. die Pflege der Patienten. Weitere Inhalte sind sozialrechtliche Fragestellungen wie z. B. die Pflegeversicherung, ihre Leistungen, das Einstufungsverfahren, Unterstützung bei Widersprüchen, Leistungen der Sozialhilfe oder die amtliche Betreuung. Erst an zweiter Stelle stehen Fragen zum Krankheitsbild und einem angemessenen Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen. Gespräche über konkrete Hilfe-

stellungen durch ambulante Dienste und HelferInnen zur Alltagsbegleitung dienen der psychischen und strukturellen Entlastung der Pflegenden.

Im Rahmen der psychiatrischen Behandlungspflege fanden die Kontakte zu diesen Bezugspersonen regelmäßig telefonisch oder persönlich statt. Zum einen werden die einzelnen Schritte für das weitere Vorgehen, aber auch Erfolge oder Rückschläge gemeinsam mit den Angehörigen abgesprochen. Die Dokumentation der psychiatrischen Behandlungspflege bildet die Kontaktfrequenz dieser Angehörigenberatung ab. Sie wird an dieser Stelle nicht ausgewertet.

▪ *Angehörigengruppen*

Im Jahr 2019 wurden vier Gruppen für pflegende Angehörige angeboten. Drei Gruppen fanden jeweils am ersten Montag im Monat statt. Alle Gruppen werden offen geführt, das bedeutet, kommen kann, wer in der Beratung gewesen ist und in die Gruppe kommen möchte. Eine Gruppe wendet sich an pflegende Ehepartner, eine an pflegende Töchter und Söhne. Die dritte Gruppe ist für pflegende Angehörige von Menschen mit einer seltenen Demenzerkrankung. Eine Gruppe entwickelte sich im Anschluss an einen „Hilfe beim Helfen“-Kurs im Landkreis Würzburg. Diese Gruppe wird künftig, sobald die Sozialstation in neue Räumlichkeiten gezogen ist, an die Sozialstation abgegeben werden.

Übersicht 1: Gruppen 2019 für pflegende Angehörige

Angehörigengruppen	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe	Landkreis
Zahl der Treffen	11	11	11	11
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	8,5	6,2	6,9	5,6

Jeder Angehörige wird vor der ersten Teilnahme an der Gruppe persönlich beraten. Ziel ist es, sich dem Anliegen des Betroffenen persönlich zuzuwenden und dabei die Eigenproblematik einzuschätzen. Durch diese Vorgehensweise kann abgeschätzt werden, welche Gruppe die sinnvollste ist und ob ggfs. die Hilfeannahme für weitergehende Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden sollte. Die Gruppen wurden mittlerweile Bestandteil im Leben der Angehörigen während und nach der Pflege der Erkrankten.

Einige Angehörige telefonieren regelmäßig miteinander bzw. treffen sich privat. Sie stärken sich gegenseitig, stehen sich bei und leisten Trauerbegleitung nach dem Versterben der Patienten. Parallel zu den Gruppen wird bei Bedarf eine Betreuung durch Helfer angeboten. Dies war in der ersten Angehörigengruppe nur ein Angehöriger, der dieses Angebot in Anspruch nahm.

Ein etablierter Baustein in der FAS ist das Angebot der Außensprechstunde im Landkreis Würzburg mit insgesamt 3 Terminen. Zur Vorbereitung der Termine fanden eine Vorbesprechung, ein Pressegespräch, eine Auftaktveranstaltung und insgesamt 3 persönliche Beratungen statt. Den Beratungen folgten weitere persönliche und telefonische Kontakte. Dieses

Konzept findet guten Zuspruch und hilft, das Thema Pflege und Demenz zu enttabuisieren. Angeboten wurde die Außensprechstunde/Pflegeberatung vor Ort in Kooperation mit der Wohnberatung des Kommunalunternehmens des Landkreises in der Gemeinde Waldbüttelbrunn. Das Angebot erfolgte in Zusammenarbeit mit der Pflegeberatung des Kommunalunternehmens des Landkreises. Eine vorbesprochene zweite geplante Außensprechstunde konnte im Jahr 2019 nicht durchgeführt werden.

Die vermehrten Anfragen hinsichtlich Schulungen von Angehörigen, spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, vermehrte Präsenz bei Veranstaltungen im Landkreis durch die FAS führt dazu, dass die Informationen über die Versorgungslandschaft für die Beratungen sehr qualifiziert sind und auch spezialisierte Themen in Verbindung mit Demenz umfassen wie z. B. Demenz und Behinderung, Demenz im Krankenhaus, Umgang bei besonderen Herausforderungen, Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen auf der Palliativstation u.a.m.

Übersicht 2: Schulungen für Angehörige

Termin	FE	Veranstaltung		TN	
13.02.- 03.04.	20	Hilfe beim Helfen- Angehörigenkurs	HALMA e. V.	10	Maria-Lynn Strömsdörfer
20.02. – 10.04.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Waldbrunn (8 Abende)	HALMA e. V. in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhau s WABE Waldbrunn	15	Anne Zeun
08.05.	2	Nachtreffen für TN Angehörigenkurs Herbst 2018	HALMA e. V.	6	Maria-Lynn Strömsdörfer
14. – 28.05.	6	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“	HALMA e. V. in Kooperation mit dem Haus der Begegnung Rottendorf	10	Anne Zeun
11.09.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs in Waldbrunn	HALMA e. V. in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhau s WABE Waldbrunn	8	Anne Zeun
18.09.	2	Besichtigung St. Thekla	Brigitte Mirus	12	Sabine Seipp
02.10.- 04.12.	20	Hilfe beim Helfen - Angehörigenkurs	HALMA e. V.	15	Maria-Lynn Strömsdörfer
08.10. – 10.12.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Rottendorf (8 Abende)	HALMA e. V. in Kooperation mit dem Haus der Begegnung Rottendorf	14	Anne Zeun
22.10.	2	Vortrag: Angebote zur Entlastung pflegender	HALMA e. V.	20	Maria-Lynn Strömsdörfer

		Angehöriger von Menschen mit Demenz			
03.12.	2	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ Teil 3	HALMA e. V.	20	Maria-Lynn Strömsdörfer

2019 fand je eine Angehörigenschulung mit dem regionalen Pflegedienst in Waldbrunn und in Rottendorf statt. In Rottendorf erfolgte ebenfalls eine Vortragsreihe. Hier wurde im Haus der Begegnung die Kollegin bei der Etablierung der Angehörigengruppe fachlich begleitet. Im Landkreis gelang es, die Angehörigengruppe Röttingen seitens HALMA e. V. zu etablieren (vgl. Übersicht 1).

Das HALMA-Tanzcafé ⁶ findet in Kooperation mit der Stiftung Juliusspital statt. Es ist ein Bestandteil des Angebotes für pflegende Angehörige und deren Betreute mit dem Ziel, pflegenden Angehörigen und ihren Erkrankten ein Tanzvergnügen in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen anzubieten und ihnen die Möglichkeit zu neuen sozialen Kontakten zu eröffnen. Die Treffen werden vom Haus Juliusspital sowie einigen Betreuungsgruppen des DW als willkommene Abwechslung für die Gäste bzw. Bewohner angenommen. Die Treffen festigen die Kontakte unter den pflegenden Angehörigen. Freude an der Bewegung, gemeinsames Singen und Schwelgen in Jugenderinnerungen tragen zum Wohlbefinden von Patienten und Angehörigen bei.

HALMA-Helfer engagieren sich im Tanzcafé ehrenamtlich. Sie sorgen für jahreszeitlichen Tischschmuck, bedienen die Gäste und fordern sie zum Tanzen auf. An diesem Nachmittag wird Live-Musik angeboten. Gemeinsames Singen und Sitztanz, durchgeführt von einer Helferin, ermöglichen auch den weniger mobilen Gästen ein Gefühl der aktiven Teilnahme. Aufgrund des großen Erfolges - 70 bis 80 Teilnehmer pro Veranstaltung – und nicht zuletzt wegen der Spende durch Inner Wheel - ist die Weiterführung des Tanzcafés gesichert.

Übersicht 3: Events mit Angehörigen

Termin	Veranstaltung		Teilnehmerin
06.08.	Angehörigen-Sommerausflug	Führung im Kulturspeicher Würzburg mit S. Kippes	Anne Zeun Sabine Seipp
02.12.	Adventstee	Jahresabschluss für die pflegenden Angehörigen der Gruppen	Anne Zeun Sabine Seipp Kathrin Wüst

Der Adventstee Anfang Dezember mit musikalischer Unterstützung, Punsch, Kaffee und Kuchen bildete wie immer den Abschluss der Veranstaltungen für pflegende Angehörige im

⁶ Seit 2001 wird das Tanzcafé in der Stiftung Juliusspital durchgeführt.

Jahr 2019. Die Feier wurde von 40 - 50 Angehörigen besucht, die die Einladung gerne annahmen.

2.3 Helferkreis

Der Helferkreis der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. wurde bereits 1992 im Rahmen des Modellprojektes des Bundesgesundheitsministeriums „Gerontopsychiatrisches Verbundnetz der Altenhilfe in Würzburg“ entwickelt. Das zugrunde liegende Konzept sah vor, dass geschulte Laien einerseits alleinlebende, psychiatrisch erkrankte ältere Menschen in der eigenen Häuslichkeit in einer vernetzten Struktur ressourcenerhaltend unterstützen und andererseits pflegende Angehörige bei der Pflege ihrer psychisch erkrankten Angehörigen entlasten. Das Konzept und die Ergebnisse der Arbeit wurden in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit 1997 veröffentlicht. Das Konzept bildet im Wesentlichen bis heute die Grundlage für den Helferkreis von HALMA.

Unterschiedliche Helferprofile und Aufgabenzuschnitte waren im Helferkreis immer vorhanden. Nur wurde der Helferkreis dahingehend nicht unterteilt, um den Verwaltungsaufwand für die fachliche Begleitung und die Einsatzorganisation überschaubar zu halten.

Mit Einführung des Pflege-Leistungsergänzungsgesetzes konnten Angehörige den Betrag von 460,-- € im Jahr zur Finanzierung der Unterstützungs- und Entlastungsleistungen von Helfern heranziehen und somit wurden die Leistungen als Leistungen der Pflegeversicherung anerkannt. Gleichzeitig wurden Richtlinien zur Ausgestaltung des Helferkreises erlassen. Seither fanden im Helferkonzept von HALMA e.V. immer wieder Anpassungen an diese neuen Rechtsvorschriften statt. Die Unterteilung des Helferkreises in ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter ist eine dieser Anpassungen.

In der *Alltagsbegleitung*⁷ engagieren sich Helfer im Anschluss an die psychiatrische Behandlungspflege vorrangig bei alleinlebenden, psychisch kranken älteren Menschen, die gerne zu Hause wohnen bleiben möchten. Die Alltagsbegleitung ergänzt damit Versorgungsangebote der ambulanten Dienste im häuslichen Bereich. Sie unterstützt das Pflegearrangement im Einzelfall. Die Helfer begleiten die Patienten. Sie führen hauswirtschaftliche Aufgaben gemeinsam mit den Patienten nach dem ressourcensichernden Ansatz durch: Sie gehen gemeinsam einkaufen, kochen Mahlzeiten. Gemeinsames Reinigen der Wohnung gehört ebenso dazu wie die Begleitung zu Außenaktivitäten, die Teilnahme an den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde oder die Begleitung zum Arzt. Die Helfer unterstützen die Patienten in den Bereichen, in denen sie Hilfe benötigen und akzeptieren können.

Die Helfer *fördern und fordern* die alleinlebenden Patienten, strukturieren die Woche und bieten Abwechslung im häufig isolierten Alltag, wie es im Hilfeplan durch die Fachkräfte erarbeitet und in der Helferkonferenz beratend vereinbart wurde. Sie ergänzen die Leistungen

⁷ Der Begriff Alltagsbegleitung wurde aus der Sozialpsychiatrie übernommen und für den Einsatzbereich Gerontopsychiatrie bereits während der Modellphase angepasst. (vgl Weber et a. 1996)

der ambulanten Dienste und sind wesentlicher Bestandteil des „neu“ geknüpften Netzes für die Patienten.

Zur Entlastung pflegender Angehöriger kommen die ehrenamtlichen Helfer stundenweise in den Haushalt. Während dieser Zeit können Angehörige in Ruhe zum Arzt gehen oder andere Angelegenheiten erledigen. Sie können etwas für sich selbst tun, um neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Einige Helfer *begleiteten „ihre“ Patienten in das Pflegeheim*, d. h. sie führten die Besuche nach Einzug des Patienten ins Heim fort. Sie leisteten dort Hilfe zur Eingewöhnung und bilden ein vertrautes „Netz“, wenn dies von Angehörigen oder Betreuern gewünscht wird.

Eine *Betreuungsgruppe* hält die Beratungsstelle aktuell nicht vor. Angehörige haben die Möglichkeit, einen Helfer anzufordern, während sie die Angehörigengruppe besuchen und den Patienten mitbringen möchten bzw. müssen. Dieses Angebot wird selten wahrgenommen.

Nicht zuletzt bietet das *Tanz-Café* ein weiteres Betätigungsfeld für die ehrenamtlichen Helfer aus dem Helferkreis. Das Tanz-Café fand 2019 wieder viermal im Jahr statt bei einem Mitglied im Trägerverein. Die Helfer schmücken den Saal mit jahreszeitlichen Motiven und Schmuck bzw. Blumen, unterstützen die Bewirtung der Gäste oder fordern zum Tanzen auf.

Seit 2016 gibt es das Projekt „Demenz und Kultur“ und 6 Helferinnen von HALMA beteiligten sich an der Schulung zum *Kulturbegleiter*. Dieses neue Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen soll ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben in Würzburg ermöglichen (vgl. Projekte 2.7.).

Im Helferkreis von HALMA e. V. wirkten 2019 78 HelferInnen mit (Stand 31.12.2019). Im Helferkreis engagieren sich BürgerInnen aus Stadt und Landkreis Würzburg. Bis Ende 2019 beteiligten sich 9 Männer und 69 Frauen im Helferkreis von HALMA e.V. Die Stärke des Helferkreises liegt in der *Kontinuität* der freiwilligen Helfer. Der Großteil der Helfer ist lange Jahre im Einsatz und verfügt mittlerweile über einen großen Erfahrungshintergrund. Sie betreuen bereits viele Patienten und deren Familien. Ca. die Hälfte der HelferInnen ist seit sieben und mehr Jahren im Helferkreis tätig. Diese hohe Kontinuität bestätigt letztlich das Konzept des HALMA-Helferkreises.

Generell kommen die Helfer aus allen Altersgruppen. Die Hauptgruppe bilden Frauen in der Kinder- bzw. Nachkinderphase, die für sich nach neuen Betätigungsfeldern suchen. Sie erleben ihre Mitwirkung im Helferkreis als sinnerfüllte Tätigkeit⁸ und das Engagement passt zu ihrer jeweiligen Lebenslage. Es orientiert sich an ihrem Lebensumfeld, stellt einen Gewinn an Lebenssinn und neuen Kompetenzen dar. Es entspricht daher dem bürgerschaftlichen Engagement für die ältere Bevölkerung. Neun Helfer hatten keinen Einsatz bei Patienten, nahmen aber teilweise an der fachlichen Begleitung teil.

Zur fachlichen Begleitung der Helfer greift ein ausgereiftes Konzept. Da gibt es die obligate Teilnahme an der Helferschulung mit 40 Fortbildungseinheiten. Hierbei werden Helferinnen

⁸ Über die Motivation der HelferInnen zur Mitwirkung im Helferkreis wurde von E. Illek 2000 eine Diplomarbeit verfasst.

und Helfern die Krankheitsbilder im Alter, insbesondere die psychischen Erkrankungen vermittelt; dann der Umgang mit den Patienten, Beschäftigung, Betreuungsrecht und Pflegeversicherung. Darüber hinaus gibt es in diesem Konzept die einzelfallbezogene fachliche Begleitung. Hierbei führt die einsetzende Kollegin regelmäßig Gespräche mit dem/der Helfer/in, um den Einsatz und den/die Helfer/in in ihrem Einsatz fachlich zu begleiten. Sie ist schließlich diejenige, die die Familie bzw. den/die Patienten/in am besten kennt und kann bei auftretenden Problemen am ehesten helfen. Das dritte Element der fachlichen Begleitung stellen die Fortbildungstage dar, die vor allem von Helfern im Einsatz wahrgenommen werden sollten. Hier werden Themen aufgegriffen, die sich aus den monatlichen Gesprächskreisen ergeben oder gewünscht sind und mit externen Referenten bearbeitet.

Die Helfer nehmen die fachliche Begleitung nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen in Anspruch. Sie suchen Fortbildungen und Fallbesprechungen sehr gezielt nach ihren Wünschen und Interessen aus. Die fallbezogene fachliche Begleitung wird von den neuen Helfern bevorzugt angefragt. Langjährig tätige Helfer handeln sehr selbstständig und verfügen über ein mittlerweile umfangreicheres Handlungsrepertoire im Umgang mit den Patienten. Sie melden sich bei problematischen Situationen, wenn sie Unterstützung benötigen. Bei den neuen Helfern erfolgt die fachliche Begleitung eher zugehend durch die Fachkräfte, damit die Helfer kontinuierlich die Möglichkeit haben, über ihre Einsatzfähigkeit sprechen zu können. (vgl. Übersicht 6). Der Helferkreis ist sehr positiv zu bewerten. Durch die Vorauswahl in den Kennenlerngesprächen gelingt es, pflichtbewusste und zuverlässige HelferInnen zu gewinnen. Sie sind in der Lage, eine gute Beziehung zu ihren Betreuten und zu den Angehörigen aufzubauen. Beides stellt die Grundvoraussetzung für ein stabiles Betreuungsangebot dar.

Der Bekanntheitsgrad des Helferkreises hat durch die Reform der Pflegeversicherung, aber auch durch die HelferInnen selbst, sehr zugenommen. Viele Interessenten zur Mitwirkung im Helferkreis konnten in den letzten Jahren durch „Mundpropaganda“ aus dem Helferkreis selbst - also interessierte Freunde, Bekannte der HelferInnen - gewonnen werden. Dies kann neben der geringen Fluktuation der Helfer als Erfolg des Helferkreises und dessen Inhalten gewertet werden. Der Helferkreis avancierte in der Würzburger Versorgungslandschaft inzwischen zu einem unverzichtbaren Baustein der Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. Die Helfer werden in der Zusammenarbeit mit ambulanten Diensten, sofern diese selbst keine Helfer haben, von den Angehörigen gerne eingesetzt. Die Einsatzstunden der Helfer bestätigen diese Einschätzung.

Übersicht 4: Einsatzgeschehen der Helfer (n = 69)

Bereich	Einsätze im Jahr	Stunden im Jahr
Stationäre Einsätze (3 Helfer)	490 Einsätze	1030 Stunden
Ambulant mit mehr als 35 Einsätzen im Jahr (38 Helfer) (Förderung ZBFS)	2987 Einsätze	7045 Stunden
Ambulant mit weniger als 35 Einsätzen im Jahr (28 Helfer) (Förderung Bezirk)	396 Einsätze	837 Stunden
Summe	3873 Einsätze	8912 Stunden

Quelle: Helferakten 2019

Neun Helfer hatten im Jahr 2019 keinen Einsatz; dies waren entweder neue Helfer, die an der Herbstschulung teilgenommen hatten oder die Helfer, die eine Auszeit nach dem Versterben ‚ihres‘ Patienten genommen hatten.

Das Helferjahr begann traditionell mit dem Neujahrsempfang im Januar 2019 und beinhaltet monatliche Fallbesprechungen, um den Kontakt zu den Helferinnen und Helfern im Einsatz aufrecht zu erhalten und ihr Wissen mit unterschiedlichen Themen- und Fortbildungsinhalten zu erweitern. Darüber hinaus nehmen sie auch an zwei Fortbildungstagen zu bestimmten Themen teil.

Die Helfer, die sich im Tanzcafé engagieren, tun dies ehrenamtlich. Daher organisiert die zuständige Kollegin jedes Jahr ein besonderes Event als Dankeschön. Der Tanzcafé Helfer Dank beinhaltete 2019 eine historische Gästeführung des Touristenbüros durch das Rathaus der Stadt Würzburg.

2.4 Fortbildung

Die Beratungs- Unterstützungs- und Vernetzungsstelle führt Fortbildungen für unterschiedliche Zielgruppen durch. Sie werden seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen.

2019 wurden auf Grund der großen Nachfrage insgesamt sechs Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz organisiert und durchgeführt. Das Ziel dieser Kurse ist es, den Angehörigen Wissen über die Erkrankung der Demenz und vor allen Dingen den Umgang mit den Patienten zu vermitteln. Die Kurse werden unterstützt durch Ärzte der Universitätsnervenklinik bzw. Ärzten der neuro-gerontopsychiatrischen Tagesklinik. Ein weiteres Ziel der Kurse ist es, dass Angehörige erleben, dass sie nicht allein sind bei der Pflege eines Menschen mit Demenz. Das Gemeinschaftserleben und das Erleben, sich zu öffnen und angenommen zu sein, ermöglicht es ihnen, sich nach dem Ende der Kurse für die Teilnahme an einer Angehörigengruppen zu öffnen. Insofern bilden die Kurse ein wichtiges Element im Konzept der Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

Übersicht 5: Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
07.02. - 28.03.	20	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	13	Maria-Lynn Strömsdörfer
20.02. – 24.04.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Margetshöchheim	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas SST St. Burkard in den Räumlichkeiten der Tagespflege St. Johannes in Margetshöchheim	15	Anne Zeun
06.03.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Giebelstadt	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Kuni- gund	9	Anne Zeun

11.04.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Herbst 2018	HALMA e. V.	3	Maria-Lynn Strömsdörfer
10.07.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Margetshöchheim	HALMA e. V. in Kooperation mit der Tagespflege St. Johannes in Margetshöchheim	8	Anne Zeun
12.09.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Frühjahr 2018	HALMA e. V.	6	Maria-Lynn Strömsdörfer
25.09. – 13.11.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Röttingen (8 Abende)	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Kunigund in den Räumlichkeiten des Kath. Pfarrheims Röttingen	15	Anne Zeun
26.09. – 28.11.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	14	Maria-Lynn Strömsdörfer
05.12. – 13.01.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	9	Sabine Seipp Kerstin Amrehn-Zipf

Die Helfer-Schulungen sind die Voraussetzung dafür, dass geschulte Freiwillige bzw. ehrenamtliche Helfer als Alltagsbegleiter bzw. als Helfer in Angeboten zur Unterstützung im Alltag für pflegende Angehörige eingesetzt werden dürfen. 2019 wurden insgesamt vier Helfer-Schulungen durchgeführt. Zwei fanden in Würzburg für Helfer von HALMA e. V. und seinen Mitgliedsorganisationen statt. Eine Schulung wurde von einem Mitglied in Würzburg durchgeführt. Die Erste-Hilfe-Einheiten sind seit 2019 gemäß der neuen Ausführungsbestimmungen des ASVG integraler Bestandteil der Schulungen.

Übersicht 6: Helferschulung nach §45a SGB XI

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referenten
27.02. – 20.11.	40	Schulung §45a SGB XI	HALMA e.V.	16	Lt. Programm
03.04. – 06.06.	40	Schulung §45 a SGB XI	HALMA e.V.	14	Lt. Programm
10.09. – 30.10.	40	Schulung §45 a SGB XI	HALMA e.V.	13	Lt. Programm
08.11. - 11.12.	40	Schulung §45a SGB XI	HALMA e.V.	11	Lt. Programm

Regelmäßige Gesprächskreise und Fallbesprechungen ergänzen die fachliche Begleitung der Helfer. Dieses Angebot wurde auf zwei Wochentermine in der dritten Woche im Monat erweitert. Mit dieser Erweiterung auf zwei Termine - Montag 15:00 - 16:30 Uhr und Donnerstag 10:00 - 11:30 Uhr – werden mehr Helfer erreicht. Auf diese Weise gelingt es sehr gut mit den

Helfern im Gespräch über ihre Einsätze und Fälle zu bleiben. Dadurch kann abgeschätzt werden, ob bzw. welche schwierigen Situationen in der Betreuung auftreten.

Übersicht 7: Gesprächskreistreffen 2019

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referenten
14.01.	2,5	Neujahrsempfang	HALMA e.V.	33	Team u. Dr. Motsch
11.02.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	11	Kathrin Wüst
14.02.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	13	Kathrin Wüst
18.03.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	9	Kathrin Wüst
21.03.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	9	Kathrin Wüst
08.04.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	9	Kathrin Wüst
11.04.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	6	Kathrin Wüst
13.05.	2	Spiel und Spaß	HALMA e.V.	6	Kathrin Wüst
16.05.	2	Spiel und Spaß	HALMA e.V.	10	Kathrin Wüst
13.06.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	9	Kerstin Amrehn-Zipf (Urlaubsvertretung)
17.06.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	9	Anne Zeun (Urlaubsvertretung)
08.07.	2	Pflegeheimbesichtigung AWO mit Führung	HALMA e.V.	7	Kathrin Wüst u. Herr Binder
11.07.	2	Pflegeheimbesichtigung AWO mit Führung	HALMA e.V.	12	Kathrin Wüst u. Herr. Binder
12.08.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	5	Sabine Seipp (Urlaubsvertretung)
22.08.	2	Fallbesprechungen	HALMA e.V.	8	Kathrin Wüst
09.09.	2	Tod und Trauer	HALMA e.V.	9	Kathrin Wüst u. Fr.Eck
12.09.	2	Tod und Trauer	HALMA e.V.	11	Kathrin Wüst u. Fr. Eck
14.10.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	12	Kathrin Wüst
17.10.	2	Gesprächskreis	HALMA e.V.	8	Kathrin Wüst
11.11.	2	Mobiler Notruf der Johanniter	HALMA e.V.	8	Kathrin Wüst u. Hr. Lutz

14.11.	2	Mobiler Notruf der Johanniter	HALMA e.V.	7	Kathrin Wüst u. Hr. Lutz
09.12.	2	Jahresausklang	HALMA e.V.	15	Kathrin Wüst
12.12.	2	Jahresausklang	HALMA e.V.	12	Kathrin Wüst

Neben den Fallgesprächen gibt es jährlich zwei Fortbildungstage für die HelferInnen im Einsatz. Übersicht 8 zeigt die behandelten Themen im Jahr 2019.

Übersicht 8: Fortbildungen für Helfer

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
25.10.	8	Epilepsie/Qi-Gong	HALMA e.V.	9	Fr. Fuchs/Fr. Assländer/Fr. Wüst
26.11.	8	Epilepsie/Qi-Gong	HALMA e.V.	18	Fr. Fuchs/ Fr.Assländer/Fr. Wüst

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil. In der Jahresplanung wird meist festgelegt, zu welchem Arbeitsbereich sich die Mitarbeiter eine Fortbildung wünschen. Dies wird nach Möglichkeit auch erfüllt. Folgende Fortbildungen wurden wahrgenommen:

Übersicht 9: Fortbildungen und Fachtage, die die Kolleginnen besuchten

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmer
22.02.	Fachtag „Novellierung AVSG“	Demenzagentur Bayern, Nürnberg	Kathrin Wüst Sabine Seipp
28.02.	Impuls- und Dialogtag Demenz Partner	Kassel	Sabine Seipp
05.04.	Fachtag Ethik	FHWS, Würzburg	Kathrin Wüst
05.05.	Konzert „Unvergesslich“	Im Rahmen des Mozartfestes	Maria-Lynn Strömsdörfer
13.05.	Fachtag Beratungsstellen	Nürnberg	Sabine Seipp
13.05.	Vorstellung des Stadtteilladens Heidingsfeld	Diakonie /HALMA e. V.	Kathrin Wüst Maria-Lynn Strömsdörfer Anne Zeun
24.06.	Ohne Moos nix los!?	Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz – BAGSO in Würzburg	Sabine Seipp
01.07.	Austauschtreffen „Angebote zur Unterstützung im Alltag“	Demenzagentur Bayern, Nürnberg	Kathrin Wüst
05.07.	Symposium künstlerische Therapien und	FHWS, Würzburg	Kathrin Wüst

	Museumspädagogik für Menschen mit Demenz		
08.07.-09.07.	Hospitation Brückenteam	Juliussspital	Maria-Lynn Strömsdörfer
18.07.	Gefa Fachtag Mittelfranken	GEFA Ansbach	Kerstin Amrehn-Zipf
03. – 04.09.	Demenzkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung	Lebenshilfe Berlin	Kathrin Wüst
16.09.	5. Bayerischer Fachtag Demenz	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, Augsburg	Sabine Seipp
24.10.	Inhouse Schulung: Paradoxe Intervention	Ruth Belzner bei HALMA e. V.	Berater Team
10.12.	Aggression und Gewalt im Gesundheitssystem mit besonderem Fokus auf die Psychiatrie, Menschenrechtswoche	FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt	Kathrin Wüst

Die Mitarbeiter der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle werden gerne als Referenten für Fachvorträge und Fortbildungen angefragt. Schwerpunktthema war und ist „Demenz und Umgang mit Demenzerkrankten“. Zugenommen haben die Anfragen zum Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag. Um die Erfahrungen von HALMA e.V. im Feld und den Fachkollegen zugutekommen zu lassen, gaben die Mitarbeiterinnen folgende Fortbildungen.

Übersicht 10: Fortbildungen im *beruflichen Umfeld und Vorträge*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Referent
07.02.	1	Kommunales Verbundnetz für Menschen mit Demenz	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege Arbeitsbesprechung	Sabine Seipp
26.03.	2	Vortrag „Demenzformen, Diagnostik und (nicht)medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten“	Nachbarschaftshilfe Bergtheim	Anne Zeun
28.03.	2	Pflegelotsen-Ausbildung: Vorstellung FAS und Vortrag „Besondere Belastung Demenz“	Regionalmanagement Main Spessart, Das Kommunalunternehmen	Anne Zeun
11.04.	4	Depression im höheren Lebensalter	Caritas Sozialstation St. Gregor, Bergtheim	Sabine Seipp
08.04.	2	Menschen mit Demenz begegnen – wie kann ich mich verhalten?	Nachbarschaftshilfe Versbach und Lindleinsmühle	Sabine Seipp

14. – 28.05.	6	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ (10 TN)	HALMA e. V. in Kooperation mit dem Haus der Begegnung Rottendorf	Anne Zeun
21.05.	5	Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz –eine Einführung	St. Josef Stift, Eisingen	Kathrin Wüst
21.05.	4	Beschäftigung für Menschen mit Demenz	Kurs in SST Bergtheim	Kerstin Amrehn-Zipf
24.09.	2	Informationsnachmittag „Pflege und Wohnen im Alter“ in Winterhausen	Behindertenbeauftragter der Gemeinde Winterhausen in Kooperation mit FAS HALMA e. V. und der Wohnberatung des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
01.10.	2	Vortrag „Einfühlsame Kommunikation mit Menschen mit Demenz“	Nachbarschaftshilfe Bergtheim	Anne Zeun
12.11.	2	Information zur häuslichen Pflege – Schwerpunkt Demenz	Rathaus, Stadt Würzburg	Sabine Seipp
12.11.	2	Vortragsreihe: „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ Teil 1 (34 TN)	HALMA e. V.	Maria-Lynn Strömsdörfer
06.11. 27.11.	16	Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz	Mainfränkische Werkstätten	Kathrin Wüst
18.-19.11.	12	Seminar „Begleitung von Menschen mit Demenz in ihrer letzten Lebensphase“	Palliativakademie Würzburg	Maria-Lynn Strömsdörfer
03.12.	2	Vortragsreihe „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ Teil 3 (20 TN)	HALMA e. V.	Maria-Lynn Strömsdörfer
21.09. bis 31.12.	18	Modul C1 Pflegeberatung	Weiterbildung Gerontopsychiatrische Pflege Institut für Weiterbildung Stiftung Juliuspital	Ursula Weber

Übersicht 11: Praktikanten in der Beratungsstelle

Praktikantin	Fachrichtung	Ausbildung	Begleitung
Frau Kyra Bartsch	Beratung, Arbeit mit pflegenden Angehörigen	FHW Würzburg Schweinfurt, Sozialpädagogik BA Studienabbruch 9/2019	Sabine Seipp

Im Jahr 2019 wurde eine Praktikantin in der Beratungsstelle betreut. Bedauerlicherweise hat sich die Studentin dazu entschieden, ihr Studium der Sozialpädagogik abzubrechen.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich vielfältig. Medien, Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Besprechungen im Verbundnetz der Altenhilfe, aber auch in überregionalen Arbeitsgremien sowie Gespräche mit kooperierenden Einrichtungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nicht zuletzt deshalb, weil für die Akzeptanz der Arbeit mit psychisch erkrankten, älteren Menschen geworben werden muss. Die breite Öffentlichkeit muss für dieses Thema sensibilisiert werden. Ferner dient die Öffentlichkeitsarbeit dazu, das spezifische Angebot der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e. V. bekannt zu machen.

Übersicht 12: Öffentlichkeitsarbeit 2019

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
21.01.	Würzburger Inklusionswochen	Kulturspeicher	Kathrin Wüst
08.01. 12.02. 21.03. 02.05. 12.09.	Vorbereitungstreffen Demenztage 2019 Programmgestaltung, Organisation des Marktes der Möglichkeiten auf dem Marktplatz und Fortbildungsthemen im Rathaus	Uni-Klinik, Vogelstiftung, HALMA e.V. , Alzheimer Gesellschaft	Ursula Weber Vorbereitungsteam
12.02.	Pressetermin	Kulturspeicher	Sabine Seipp
21.02.	Round Table Inklusion	Körperbehindertenzentrum	Kathrin Wüst
26.03. 16.04. 04.06.	„Pflegeberatung vor Ort“ in Waldbüttelbrunn	Gemeinde Waldbüttelbrunn, Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, FAS HALMA e. V.	Anne Zeun
26.03. 18.06. 17.09. 19.11.	HALMA-Tanzcafé	Halma e.V. in der Stiftung Juliusspital	Kerstin Amrehn-Zipf Anne Zeun Sabine Seipp
04.04.	Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen Stadt Würzburg	Aktivbüro der Stadt Würzburg	Anne Zeun

13.04.	10-jähriges Jubiläum der Nachbarschaftshilfe Winterhausen, Infostand HALMA e.V. und Pflegestützpunkt	Nachbarschaftshilfe Winterhausen	Anne Zeun
29.04.	Verleihung der Auszeichnung Weißer Engel für eine Helferin von HALMA e.V.	Bay. Gesundheitsministerium in der Residenz Würzburg	Ursula Weber Kathrin Wüst
05.05.	Auftaktveranstaltung Seniorenwochen 2019 im Landkreis Würzburg in Bergtheim	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
07.05.	MDK im Dialog - Pflegende Angehörige Überblick über Beratungsangebote in Würzburg	MDK Bayern PSP + HALMA e.V.	Ursula Weber Tobias Konrad
01.08.	Hospizarbeit - Austauschtreffen	Malteserhilfedienst Mainaustr. 45	Maria-Lynn Strömsdörfer
10.09.	Weltsuizidtag - Infostand	PSAG Suizidprävention	Sabine Seipp
17.09.	Vorbereitung Moderation Markt der Möglichkeiten	Dr. Schunk + Herr Keppner Radio Gong	Ursula Weber
14.09.	Tag der offenen Tür der neuen Tagespflege Atrium in Giebelstadt	Tagespflege Atrium Giebelstadt	Anne Zeun
16.09.	Informationsabend Demenz mit Filmvorführung „Vergiss mein nicht“, Expertenbefragung und Infoständen im Casablanca Kino Ochsenfurt	FAS HALMA e. V. in Kooperation mit der Ambulanten Pflege BRK Ochsenfurt und der Neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik Bürgerspital/UKW	Anne Zeun Kathrin Wüst
20.09.	Eröffnung 6. Würzburger Demenztage		Sabine Seipp Ursula Weber
21.09.	Markt der Möglichkeiten, 6. Würzburger Demenztage	Stand am Marktplatz in der Innenstadt Würzburg	Sabine Seipp Anne Zeun Ursula Weber Elisabeth Neeser Kyra Bartsch (Praktikantin) Fr. Böttcher (Helferin)
23.09.	Vorbereitungstreffen PSAG AG Geronto	Frau Fieber SST DW	Ursula Weber
05.11.	Vorstellung HALMA	Chinesische Delegation	Ursula Weber
08.11.	Praktikumsbasar	FHWS Würzburg	Anne Zeun Kathrin Wüst
08.11.	Filmvorführung und Diskussion	Alzheimer Gesellschaft Würzburg und Seniorenbeirat Randersacker	Kathrin Wüst

12.11.	Vorstellen der FAS Landkreis Würzburg beim Seniorennachmittag im Pfarrheim Burggrumbach	Seniorenbeauftragte Burggrumbach	Anne Zeun
24.11.	Tag der offenen Tür des neuen Seniorenzentrums in Bergtheim	Die Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
07.12.	Konzert für Menschen mit und ohne Demenz „Melodien für die Seele“ der Hochschule für Musik Würzburg	Alzheimer Gesellschaft Würzburg/Unterfranken	Anne Zeun

2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist seit Jahren in unterschiedlichen regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitsgremien Mitglied. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den fachlichen Austausch zu fördern, andererseits dazu beizutragen, die Versorgungslandschaft für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zu verbessern. 2019 leistete die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle folgende Koordinierungstätigkeit:

Übersicht 13: Koordinierungsgespräche und Netzwerkkontakte

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
23.01.	Betriebliche Sozialarbeit Stadt Würzburg	Frau Radix	Sabine Seipp
23.01.	Koordinierungsgespräch: Fachstelle Landkreis Würzburg	Prof. Schraml	Sabine Seipp Anne Zeun
28.01.	DGVSO	Datenschutz süd	Ursula Weber Sabine Seipp + Team
04.02.	Projekt: „Home Side“, FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt	FHWS Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt Prof. Wosch	Sabine Seipp Kathrin Wüst
06.02.	PSAG Vorstandssitzung	PSAG Vorstand	Sabine Seipp Ursula Weber
08.02. 27.02. 24.05. 28.06.	Koordinierungstreffen mit Vorsitzenden	Frau Dr. Düber Sozialreferentin Stadt Würzburg und 1. Vorsitzende HALMA e.V.	Ursula Weber

12.07. 13.09. 08.11. 26.11. 13.12.			
11.02.	EUTB von Assiston e. V. stellt sich vor	Fr. Marschner PSP Team	Gesamtes Team
12.02.	Referenten-Aquise	Geriatrische Klinik der AWO Fr. Grauer, Dr. Metz-Bartsch	Kathrin Wüst
15.02.	Koordinierungsgespräch	Bezirksstellen Miltenberg + AB	Ursula Weber
21.02.	Round Table Inklusion	St. Josef Stift Eisingen	Kathrin Wüst
21.02.	Koordinierungsgespräch Wechsel EDV	Wechsel Jackson EDV	Ursula Weber Hr. Hälker
22.02. 05.07.	Koordinierungsgespräche	Frau Sieber, Stadtbau	Ursula Weber Kerstin Amrehn-Zipf
18.02.	Besprechung Seniorenwoche des Landkreises Würzburg	Heike Mix	Sabine Seipp Anne Zeun
28.02. 11.07. 12.11.	Austauschtreffen AK Betreutes Wohnen in der Sozialpsychiatrie	PSAG AK Betreutes Wohnen	Kerstin Amrehn-Zipf
11.03.	KIM-Schulung (10:00 – 15:30 Uhr) in der Senioreneinrichtung am Hubland	PSP Bayern	Anne Zeun Maria-Lynn Ströms- dörfer
14.03.	Treffen der Fachstellen des Bezirks Unterfranken bei HALMA e. V.	FAS HALMA e. V.	Gesamtes Team
19.03.	PSAG Suizidprävention	PASG Suizid	Sabine Seipp
26.03.	AK Ehrenamt	Landratsamt	Kathrin Wüst
01.04.	Austauschtreffen PSP	Planungsausschuss PSP	Ursula Weber
02.04. 03.07.	Krisendienst Vorbereitung Fachtag im Oktober	PSAG Suizid	Sabine Seipp
02.04.	Netzwerktreffen der Seniorenvertre- terInnen des Landkreises Würzburg in Rottendorf	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
16.04.	Soleo – Vorstellung neuer Angebote	Frau Schramm	Sabine Seipp

16.04.	Planung der Veranstaltung „Musik mit Heike Mix“	Heike Mix	Anne Zeun Sabine Seipp
24.04.	Koordinierungsgespräch	Praktikantin	Ursula Weber
25.04.	Koordinierungstreffen Main Rhön	Antrittsbesuch der neuen Kolleginnen	Ursula Weber
30.04.	Austauschtreffen AGVB	AGVB Nürnberg	Ursula Weber
07.05.	Projekt: Lebensältere Gefangene in der Justizvollzugsanstalt Würzburg	Tanja Schmalisch, Herr Hutter	Sabine Seipp
13.05.	Koordinierungstreffen mit Stadtteilbüro Heidingsfeld	Stadtteilbüro Heidingsfeld	Gesamtes Team
16.05.	Austauschtreffen	Frau Jentsch Bezirk Unterfranken	Kerstin Amrehn-Zipf, Ursula Weber
12.06.	Koordinierungstreffen + Abschied	Frau Reinhard, Stadt Würzburg	Ursula Weber
26.06.	PSAG Vorstandssitzung	Gesamt PSAG Vorstände	Sabine Seipp
27.06.	Festgottesdienst Diakonie	DW	Sabine Seipp
01.07.	Koordinierungsgespräch PSP	MdL Frau Becker Vorstellung PSP	Ursula Weber+ Planungsausschuss PSP
03.07.	Einweihung Fachstelle Demenz und Pflege Bayern in Nürnberg	Fachstelle Demenz und Pflege Bayern	Sabine Seipp Ursula Weber
08.07.	Johanniter	Herr Lutz	Gesamtes Team
10.07.	Bayerischer Patiententag der Bayerischen Krebsberatungsgesellschaft	Bay. Krebsgesellschaft	Sabine Seipp
13.07.	Koordinierungsgespräch	App Hr. Troll + Helfereinführung	Ursula Weber
16.07.	Ingenium Stiftung Projekt zu FTD	Frau Derr	Sabine Seipp
19.07.	Austauschtreffen der Bay. Koordinierungsstellen in Nürnberg FASDuP-Stellen in Bayern	StMGuP Frau Dr. Schwendner und Kolleginnen der Koordinierungsstellen	Ursula Weber

22.07.	Ist die Pflege noch zu retten? Mainfränkische Pflegegespräche	Main Post, Stiftung Juliusspital und Stiftung Bürgerspital	Sabine Seipp
25.07.	AK Chronisch Kranke	Kollegen der psych./soz. Beratungsstellen	Kathrin Wüst
31.07.	Koordinierungsgespräch mit Beratern des Bezirks „Hilfe zur Pflege“	Team PSP + Ina Semmel Wohnberatung	Ursula Weber
05.08.	Koordinierungsgespräch Vorbereitung Pflege-Informationsnachmittag Winterhausen	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, Behindertenbeauftragte Winterhausen	Anne Zeun
22.08.	DJK Würzburg	Jutta Bouschen	Sabine Seipp
21.08.	Koordinierungsgespräch Fachstelle für pflegende Angehörige für den Landkreis Würzburg	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun Sabine Seipp
04.09.	DSGVO	Datenschutz Süd Frau Schwab	Sabine Seipp Ursula Weber
04.09.	Homeside Studie	FHWS Wü/SW Frau Dr. Blauth	Sabine Seipp Ursula Weber
04.09.	Vorbereitung Betriebsprüfung Landesrechnungshof	Frau Dr. Düber	Sabine Seipp Ursula Weber
05.09.	Koordinierungsgespräch bfz Haushaltsnahe Dienstleistung	Bfz Frau Maria Weber	Ursula Weber Kerstin Amrehn-Zipf
11.09.	Koordinierungsgespräch für die Expertenbefragung für den Info-Abend Demenz in Ochsenfurt	Sozialpädagogin der Neurogerontopsychiatrischen Tagesklinik Bürgerspital/ UKW	Anne Zeun
11.09.	Koordinierungstreffen	PSP Planungs- und Koordinierungsausschuss	Ursula Weber
12.09.	DSGVO	Datenschutz Süd	Sabine Seipp
23.09.	Rehazentrum Impuls Würzburg	Anja Greim, Lara Jäger	Gesamtes Team

26.09.	Koordinierung Angehörigengruppe des Mehrgenerationenhauses WABE in Waldbrunn	Beraterin WABE	Anne Zeun
30.09.	Unterfränkischer Inklusionspreis, Main Franken Messe in Würzburg	Bezirk Unterfranken	Sabine Seipp
09.10.	Vorbereitung PSAG Tagung	Krisendienst Waltraud Stubenhofer	Sabine Seipp
10.10.	Fachstellentreffen in Lohr	Frau Sebold (Fachstelle Karlstadt) Frau Wenisch (Fachstelle Lohr)	Kathrin Wüst Anne Zeun Sabine Seipp Maria-Lynn Strömsdörfer
11.10.	Prüfung Oberster Bay. Landesrechnungshof	Herr Trumeth Landesrechnungshof	Sabine Seipp, Ursula Weber Priscila Balladares
15.10.	Vorbereitung PSAG Tagung	Krisendienst Waltraud Stubenhofer	Sabine Seipp
16.10.	PSAG AK Sozialpsychiatrie	PSAG Arbeitskreis Sozialpsychiatrie	Anne Zeun
18.10.	Jubiläum der Selbsthilfe	Selbsthilfebüro	Kathrin Wüst
22.10.	Netzwerktreffen der Seniorenvertreter*innen des Landkreises Würzburg in Kleinrinderfeld	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
24.10.	Nachbereitung Demenztage 2019	Vorbereitungsgremium	Ursula Weber
05.11.	Expertenrunde „homeside-Studie“	FHWS, Würzburg	Kathrin Wüst
07.11.	AK Chronisch Kranke	Kollegen der psych./ soziale Beratungsstellen	Kathrin Wüst
26.11.	HALMA e. V. – Trägervereinsitzung	HALMA e. V. Trägerverein	Sabine Seipp
05.12.	Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, Zentrum für Operative Medizin	Uni-Klinik	Kathrin Wüst Sabine Seipp
12.11.	PSAG Suizidprävention (Tagung)	PSAG Suizidprävention	Sabine Seipp
13.11.	PSAG Vorstandssitzung	PSAG Vorstände	Sabine Seipp Ursula Weber

13.11.	Koordinierungstreffen PSP	PSP	Ursula Weber
14.11.	Austauschtreffen PSAG AG Gerontopsychiatrie	MCH Frau Fieber + Mitglieder	Ursula Weber
19.11.	Austauschtreffen AGVB Nürnberg	AGVB Treffen Nürnberg	Ursula Weber
04.12.	PSAG Jahreshauptversammlung	Gesamt PSAG	Sabine Seipp Ursula Weber
10.12.	Besichtigung der neuen „Ambulant betreuten Wohngemeinschaft“ in Gerbrunn	Berater-Team HALMA e. V. und Pflege mobil Seidel und Praxl GmbH	Gesamtes Team
11.12.	Austauschtreffen der bay. Koordinierungsstellen	Koordinierungsstellen Bayern in SW	Ursula Weber
18.12.	PSAG Suizidprävention	Krisendienst Waltraud Stubenhofer	Sabine Seipp

2.7 Projekte

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle probiert auch immer wieder neue Ideen im Rahmen des Aufgabenspektrums aus. Diese Versuche und Projekte sollen im nachfolgenden Abschnitt genauer beschrieben werden.

Demenz-Tage in Würzburg

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit der Universität, der Vogel - Stiftung Dr. Eckernkamp und HALMA e.V. mit seinen Trägern werden seit 2014 die Demenz-tage durchgeführt. Ziel ist es, einerseits die breite Öffentlichkeit sowohl zum Krankheitsbild der Demenz, als auch zu den Versorgungsmöglichkeiten in der Region aufzuklären. Anderer-seits sollte die Plattform der Weitergabe von Wissen für pflegende Angehörige, Mitarbeiter-Innen von Diensten und Einrichtungen sowie Ärzten dienen. Seither werden die Demenztage jährlich mit sehr unterschiedlichem Zuschnitt durchgeführt.

2019 wurden die Demenztage mit einem Eröffnungsvortrag sowie einem Come together für die Teilnehmer eröffnet. Am Samstag fand der Markt der Möglichkeiten in der Innenstadt statt. Sämtliche an der Versorgung von Menschen mit Demenz beteiligten Einrichtungen hatten einen Stand am Marktplatz. Eine große Bühne mit Live-Musik sorgte für Aufmerksamkeit und Unterhaltung. Im Bühnenprogramm erhielten verschiedene Künstler und Initiativen die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu stellen. Ein Moderator führte durch das Programm.

Parallel zum Markt der Möglichkeiten fand im Rathaus der Workshop-Tag mit verschiedenen Themen wie Musiktherapie, Umgang mit Menschen mit Demenz, Depressionen im Alter und

Selbstsorge vor allem für Mitarbeiter in der Pflege statt. Bis auf den Markt der Möglichkeiten war das Rahmenprogramm 2019 leider nicht sehr gut besucht. Diejenigen, die anwesend waren, fanden die Veranstaltungen sehr gut.

Projekt Demenz und Kultur

Verschiedene Akteure des Kulturlebens in der Stadt Würzburg wollten im Zuge der Inklusion gerne Konzerte, Ausstellungen u.a.m. für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörige veranstalten. Am Round Table Demenz und Kultur beteiligen sich das Mozartfestbüro der Stadt Würzburg, die Stadtbibliothek, der Kulturspeicher der Stadt Würzburg, die Alzheimer Gesellschaft für Würzburg und Unterfranken, verschiedene Pflegeheime und seit 2019 auch das Bischöfliche Ordinariat. HALMA e.V. führt die Koordination des Round-Table durch und plant die Halbjahresprogramme. Seit 2019 gibt es auch für diese Veranstaltungsformate eine eigene Website.

Nach zweijähriger Aufbauphase mit Förderung über „Allianzen für Menschen mit Demenz“ durch das Bundesfamilienministerium wird das Projekt durch die Stadt Würzburg und den Bezirk Unterfranken weiterhin finanziell unterstützt. Die Kulturangebote der verschiedenen Träger werden in einem Veranstaltungskalender zusammengetragen und der Öffentlichkeit präsentiert. Darüber hinaus sollen weitere Kultureinrichtungen gewonnen werden. Längerfristiges Ziel ist es, Kulturbegleiter zu finden, die den Familien den Zugang zu den Angeboten ermöglichen.

Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg

Das Stadtbau-Projekt hat zum Ziel, Mietern der Stadtbau Würzburg, die von einer Demenz betroffen sind und deren pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Zugang zur Beratung, aber auch zur Einzelfallarbeit zu erhalten. In der Einzelfallarbeit soll nach dem bekannten Konzept ein Pflege- und Betreuungsarrangement um die Mieter herum aufgebaut werden und so den Verbleib in der Wohnung ermöglichen.

Das Projekt wurde zunächst im Rahmen der fachlichen Begleitung der Sozialmanagerin der Stadtbau bearbeitet. Beratungen wurden von der Kollegin der Einzelfallarbeit übernommen. Die Stadtbau Würzburg und die Stadt Würzburg finanzieren dieses Projekt.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt in 10 Fällen der Mieter der Stadtbau pflegende Angehörige beraten und in einzelnen Fällen ein Betreuungsarrangement um die Mieter aufgebaut.

Pflegeberatung vor Ort – Außensprechstunden in den Landkreis gemeinden

Seit 2016 hat die Fachstelle pflegende Angehörige des Landkreises Würzburg das Projekt „Pflegeberatung vor Ort“, Außensprechstunde Pflegeberatung und Demenzberatung in Würzburger Landkreisgemeinden. Ziel des Projektes ist es, beide Beratungsformen im Landkreis bekannt zu machen und älteren Bewohnern im Landkreis die Möglichkeit der Beratung vor Ort anzubieten.

Dabei ist vorgesehen, über den Zeitraum von 3 - 4 Monaten jeden ersten Dienstag im Monat über die Gemeinden in den Rathäusern vor Ort Beratungstermine zu vereinbaren. Da das Projekt eine gute Akzeptanz findet, wurde es 2019 weitergeführt und in den Gemeinden Bergtheim und Röttingen durchgeführt.

3 Ausblick

Der Jahresbericht 2019 bestätigt den Erfolg der Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige. Dies belegen nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die zunehmenden Anfragen nach Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen. Die Zahl der Beratungen in der Beratungsstelle hat sich seit Jahren auf einem hohen Niveau stabilisiert.

Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) an zwei halben Tagen in der Woche und Personalwechsel im HALMA-Team stellten die Einrichtung erneut vor Herausforderungen. Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) bringt viele Synergieeffekte. Die FAS-MitarbeiterInnen können mit den PflegeberaterInnen direkt in Einzelfällen die offenen Fragen der Angehörigen vor Ort klären. Einige Klienten nehmen sowohl die Beratung durch die Mitarbeiter im PSP, als auch die Beratung der FAS MitarbeiterInnen wahr. Dies führt zu einer gelebten Vernetzungsarbeit vor Ort. Auch haben die Klienten das Gefühl, mit ihren Fragen sehr gut beraten zu werden.

Aufgrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen müssen die Konzepte immer wieder angepasst und weiterentwickelt werden. Die Änderungen können sich auf die öffentliche Förderung oder veränderte Angehörige, die selbst an einer psychischen Erkrankung leiden, beziehen. Hinzu kommen Krankheitsbilder wie Frontotemporale Demenz (FTD), multimorbide Patienten mit Demenz oder Menschen mit Depressionen, die Versorgungslücken in der Betreuung von älteren Menschen zwischen 50 und 70 Jahren deutlich werden lassen.

Die zunehmenden Anfragen zu Schulungen von Angehörigen, zu spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, vermehrte Präsenz bei Veranstaltungen im Landkreis durch die FAS führt dazu, dass die Fachstelle sehr genaue Informationen über die Versorgungslandschaft in Stadt und Landkreis hat. Durch den erhöhten Bekanntheitsgrad der MitarbeiterInnen von HALMA e. V. steigt demzufolge die Nachfrage nach Beratung seitens pflegender Angehöriger.

Bisher wussten viele Angehörige, gerade im Landkreis Würzburg, wenig über die Möglichkeit der Beratung, Unterstützung und Begleitung. Verstärkte Aufklärungsarbeit und die Außensprechstunde führten zu Wartezeiten von bis zu zwei Wochen und länger.

Als Ausblick für das Jahr 2020 wird an folgenden Projekten gearbeitet werden:

- Weiterer Ausbau der Fachstelle pflegende Angehörige für den Landkreis Würzburg
- HALMA e.V. bewirbt sich um die Fachstelle Demenz und Pflege Unterfranken. Ein Teil des Aufgabenzuschnitts der FASDuP gehört zu den Aufgaben der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Von daher bringt HALMA e.V. viel Erfahrung für diese Arbeit mit.
- Unterstützung der Träger beim Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag für neue Nutzergruppen wie chronisch psychisch Kranke.
- die trägerübergreifende Schulung der Helfer im Verbund voranzutreiben. Darüber hinaus werden Helferschulungen weiterhin in den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart durchgeführt.
- Weiterführung der Koordinierung vom Bezirk geförderter Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie und aufdecken weiterer blinder Flecken in der Versorgungslandschaft.
- Aufbau von Kulturbegleitern und Sorgenetzwerken in der Stadt Würzburg
- Ausbau der Einzelfallarbeit im Rahmen des Stadtbau-Projektes 2019.

Zum 1. August 2019 hat der Verein HALMA e.V. die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe mit dem angeschlossenen Institut für Fort- und Weiterbildung an einen größeren Träger abgegeben. Die Aussicht, dass im Rahmen der Generalistik der gesamte Ausbildungsbereich neue Strukturen und Inhalte erhält und den daraus erwachsenden Anforderungen an die Verwaltung einer Schule hat den Verein mit seinem ehrenamtlichen Vorstand dazu bewogen, diesen Schritt zu unternehmen.

Wir danken allen, die im Jahr 2019 mit uns vertrauensvoll zusammengearbeitet haben und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.